K. 10.

Die

Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

begonnen von

Dr. L. Koch.

Fortgesetzt und beendet von

Graf E. Keyserling.

Zweiter Theil.

Nürnberg, 1884–1889.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

Schlusswort.

Wenn wir mit diesem Hefte die Arachniden Australiens beschliessen, so ist weniger der Mangel an Stoff als das Fehlen eines geeigneten Bearbeiters daran schuld.

Nachdem Herr Dr. L. Koch, gezwungen durch ein schweres Augenleiden, die Arbeit niederlegen musste, erbot sich Herr Graf E. Keyserling in der liebenswürdigsten Weise, die Fortsetzung zu übernehmen und führte sie in bekannter ausgezeichneter Weise fort, bis ihn Anfang des vorigen Jahres ein plötzlicher Tod, zu schnell für die Seinigen und schwer ersetzbar für uns und unser Werk, dahinraffte.

Was sich nun noch auf die Bearbeitung der Arachniden Australiens Bezügliches in seinem Nachlasse vorfand, wurde uns von seinem Herrn Sohne in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt, und geben wir dies hiemit unseren verehrten Abnehmern des Werkes als vorläufiges Schlussheft desselben.

Möglich, dass in späterer Zeit durch einen neuen Bearbeiter dem Werke noch ein 3. Theil mit Nachträgen etc. etc. angereiht werden kann.

Nürnberg, im Dezember 1890.

Bauer & Raspe

E. Küster.

Epeira Bertkani n. sp.

Tab. XXI fig. 1 Fem. fig. 1a. Epigyne.

Femina.

Totallänge	6,3 Mm.
Cephalothorax lang	2,8 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	1,2 „
Abdomen lang	4,3 „
„ breit	3,9 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,8	1,3	2,6	2,6	1,0	=	10,3 Mm.
2. „	2,7	1,3	2,4	2,4	1,0	=	9,8 „
3. „	1,9	0,9	1,1	1,2	0,8	=	5,9 „
4. „	1,6	1,0	2,1	2,1	0,9	=	7,7 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelblich rothbraun, die Lippe, die Maxillen und das Sternum gelb, die beiden ersteren mit bräunlichem Anflnge, die Palpen und die Beine dunkel gelb, am Ende der meisten Glieder und auch in der Mitte der Tibien und Metatarsen, besonders der beiden hintersten Paare, dunkel geringelt. Das Abdomen gelblich grau mit sehr undeutlicher Zeichnung. Auf dem hinteren Theil des Rückens drei dunkele Längsbänder, die von ebenso gefärbten kurzen Querbändern durchschnitten werden. Der Bauch etwas heller als der Rücken, ohne besonderes Abzeichen.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, nicht ganz um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, von da nach vorn zu sanft, nach hinten stärker geneigt abfallend. Die Mittelgrube deutlich vorhanden, die Seitenfurchen flach und der Clypeus kaum so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen nur wenig nach vorn gebogen (recurvae). Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und ebenso weit von den wenig kleineren hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast ebenso hohes als breites, hinten schmäleres Viereck. Die nicht ganz um ihren Radius von einander entfernten, kleineren SA. sitzen von den vorderen MA. mehr als doppelt so weit als diese von einander.

Die vorn mässig gewölbten Mandibeln etwas kürzer als die Patellen und reichlich so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Maxillen, die Lippe und das schwach gewölbte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die Beine kräftig und mit Stacheln besetzt.

Das wenig längere als breite Abdomen ist vorn am breitesten und besitzt ein wenig vortretende Schulterecken, die aber keine eigentlichen Höcker bilden. Die Spinnwarzen endständig.

Upolu. Im Besitz des Herrn Prof. Dr. Bertkan.

Uloborus pantherinus. n. sp.

Tab. XXI fig. 2 fem., fig. 2a Maxillen und Lippe, fig. 2b Epigyne von der Seite, fig. 2c Epigyne von unten.

Femina.

Totallänge	5,4 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,9 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	3,3	1,0	2,8	3,0	1,3	= 11,4 Mm.
2. „	2,0	0,7	1,2	1,5	1,0	= 6,4 „
3. „	1,5	0,6	0,8	1,1	0,9	= 4,9 „
4. „	2,2	0,8	1,7	1,7	1,2	= 7,6 „

Der Cephalothorax gelb, der Kopftheil mit dunkelem Anfluge, die Mittelgrube noch dunkeler, vor derselben ein kurzer schwarzer Strich. Die Mandibeln auch gelb, die Maxillen, die Lippe und Sternum schwarz oder ganz dunkel braun. Die Palpen und die Beine gelb, am Ende aller Glieder und auch oft in der Mitte der Tibien der drei hinteren Paare ein dunkelbrauner Ring. Der Bauch des Abdomen unten schwarz, an jeder Seite mit einem schmalen weissen Bande eingefasst, die Seite desselben weiss, mehr oder weniger mit grossen schwärzlichen Flecken bedeckt. Der vordere Theil des Rückens hat meist einen dunkleren Anflug und auf dem hinteren befindet sich ein oft recht undeutliches Längsband von derselben Farbe.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, länger als Tibia IV, um den siebenten länger als breit, vorn mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ganz flach gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die Mittelgrube klein aber recht tief, Seitenfurchen gar nicht vorhanden. Der Clypeus nur halb so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen gleichmässig und nur schwach nach vorn gebogen (recurvae). Die vordere derselben ist etwas breiter. Die beiden vorderen Mittelaugen, unbedeutend grösser als die gleich grossen übrigen, liegen kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander

und doppelt so weit von den SA. sowie den hinteren MA., welche um ihren doppelten Durchmesser von einander und nur wenig mehr als um diesen von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend höheres als breites, vorn weit schmäleres Viereck. Die auf kleinen Hügelchen sitzenden SA. liegen von einander kaum weiter entfernt als die vorderen von den hinteren SA.

Die vorn kaum gewölbten Mandibeln weit kürzer und etwas dünner als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn zugespitzte Lippe fast breiter als lang und drei Viertheile so lang als die ungefähr ebenso langen als breiten Maxillen. Das mässig gewölbte Sternum doppelt so lang als breit.

Die Beine sehr dünn behaart und nur mit wenigen kurzen Stacheln besetzt. Das erste Paar weit länger als die anderen. Die stark gekrümmten Metatarsen des vierten Paares sind mit einem Calamistrum versehen.

Das doppelt so lange als breite Abdomen ist in der vorderen Hälfte am dicksten und stark erhöht, nach hinten fällt es stark ab und wird allmählig schmäler. Die Spinnwarzen sitzen ziemlich endständig.

Mrs. Bradley fing mehrere Exemplare in der Umgegend von Sydney.

Gen. Ulesanis. L. K. 1872.

Ulesanis sextuberculata n. sp.

Tab. XXI fig. 3 Weib, fig. 3a Abdomen von vorn, fig. 3b Epigyne.

Weib.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,2 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,9 „
„ hoch	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	1,0	0,5	0,6	0,5	0,4	=	3,0 Mm.
2. „	0,9	0,5	0,6	0,5	0,4	=	2,9 „
3. „	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	=	2,6 „
4. „	1,0	0,6	0,7	0,6	0,4	=	3,3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkelbraun, die Maxillen, die Lippe und das mit einem braunen Saum umgebene Sternum bräunlich gelb. Die Palpen und die Beine dunkel gelb. Auf dem gelbem, vorn mit schwarzem

Rückengefäss versehenen Abdomen sind die kleinen Warzen bräunlich und die narbenartigen Grübchen schwarzbraun. Unten befindet sich an jeder Seite eine Reihe grösserer schwarzer Flecken und in der Mitte des Bauches ein gelbes von Schwarz umgebenes Viereck.

Der Cephalothorax so lang als breit, vorn schmal, hoch und über den Clypeus hinausragend, dieser etwas höher als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva.

Die vorderen MA., grösser als die hinteren MA., die etwas grösser sind als die dicht beisammensitzenden SA., liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den SA. und den hinteren MA., die reichlich um ihren Durchmesser von den SA. und nicht ganz um diesen von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, ziemlich rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, an einander schliessenden Mandibeln kaum so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange, ziemlich grosse Lippe etwas mehr als halb so lang als die gegen einander geneigten Maxillen. Das flache, herzförmige Sternum kaum länger als breit.

Die dünn behaarten Beine kurz, das vierte Paar etwas länger als die übrigen.

Das mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen, wenig länger als breit und oben weit höher als lang hat sechs stumpfe Höcker, von denen zwei neben einander an der höchsten Stelle sitzen. Das zweite etwas grössere Paar sitzt vorn ein wenig unterhalb der beiden ersten und das dritte etwas kleinere noch weiter unten an der vorderen Seite. Die ganze Oberfläche ist mit kleinen warzenartigen Körnchen überstreut und an den Seiten, sowie unten liegen Reihen narbenartiger Grübchen, von denen die untersten die grössten sind. Die kurzen endständigen Spinnwarzen werden von einem festen Ringe umgeben.

Gayndah.

Gen. Wirada. Keys. 1886.

Diese Gattung steht Ulesanis L. K. sehr nahe und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch das höckerlose Abdomen.

Wirada rotunda n. sp.

Tab. XXI. fig. 4 Weib, fig. 4a. Cephalothorax von oben, fig. 4b. Cephalothorax von der Seite, fig. 4c. Maxillen, Lippe und Sternum.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax 0.8, breit 0.7, Abdomen lang 1.7, breit 1.6 Mm.

Der Cephalothorax und das Sternum dunkel rothbraun, die Mundtheile etwas heller, die Palpen und die Beine dunkel gelb, das oben gelbe Abdomen hat an jeder Seite einen grossen schwarzen Fleck. Das Rückengefäss und ein die beiden Seitenflecken verbindendes Band sind auch schwarz. Die an den Seiten befindlichen Grübchen und die über den ganzen Rücken zerstreuten Körnchen sind rothbraun, die Falten an den Seiten gelb. Der braune Bauch hat vor den auch dunkelen Spinnwarzen zwei gelbe Querbänder.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn recht schmal, hinten breit gerundet und am Hinterrande tief ausgeschnitten, der schmale Kopftheil, über dem Brusttheil stark erhoben, überragt vorn den Clypeus. Der etwas höher als die Mandibeln lang. Die Augen sitzen an dem vordersten Theil des nach vorn geneigten Kopfes. Die ganze Oberfläche dieses Körpertheiles ist ziemlich glatt und glänzend.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe unbedeutend und die vordere stark recurva. Die beiden vorderen MA. doppelt so gross als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen um ihren Radius von den dicht beisammen sitzenden SA., etwas weiter von einander und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren doppelten Durchmesser von einander und kaum mehr als halb so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, vorn ein wenig schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln kaum so lang als die Patellen und etwas dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, etwas breitere als lange, ziemlich grosse Lippe wird von den schmalen Maxillen fast ganz umgeben. Das ebenso lange als breite, hinten abgestumpfte Sternum ist gewölbt und mit rauher Oberfläche versehen.

Die Beine kurz, das vierte Paar das längste und die anderen ziemlich gleich lang. Die Tarsen sind ein wenig länger als die Metatarsen.

Das fast ganz runde mit fester Haut bedeckte Abdomen ist oben mit einem flach gewölbten Schilde versehen und diese mit kleinen erhobenen Körnchen überstreut. Ausser den Grübchen in der Mitte befinden sich an jeder Seite 4 grössere ovale, narbenartige. Die Haut der Seiten ist auch mit Körnchen überstreut und sehr faltig. Die Spinnwarzen werden von einem festen Chitinringe umgeben.

Peak Downs.

Ariamnes colubrinus n. sp.[1]).

Tab. XXI. fig. 5. Weib, fig. 5a. Sternum, Maxillen und Lippe, fig. 5b. Augen, fig. 5c. männliche Palpe, fig. 5d. Fussklauen, fig. 5e. Klaue der weiblichen Palpe.

1) Von Dr. Koch gezeichnet.

Weib.

Totallänge						20,0	Mm.
Cephalothorax lang						2,0	„
„	in der Mitte breit					0,9	„
„	vorn breit					0,3	„
Abdomen lang						18,0	„
„	breit					0,9	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	5,3	0,5	2,1	5,0	1,2	=	14,1	Mm.
2. „	3,0	0,4	1,9	2,0	1,0	=	8,3	„
3. „	1,3	0,3	0,9	1,1	0,7	=	4,3	„
4. „	5,1	0,5	3,5	4,3	1,6	=	15,0	„

Der Cephalothorax dunkel gelb, auf dem vorderen Theil desselben oft in der Mitte und an jedem Seitenrande ein schmales helleres Band. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch gelb, das erste Paar der letzteren meist dunkeler als die übrigen. Das hell-graue Abdomen ganz bedeckt mit Silberflecken.

Der Cephalothorax etwas mehr als doppelt so lang als breit, vorn recht schmal, in der vorderen Hälfte am breitesten, nach hinten zu nur unbedeutend schmäler werdend und am Hinterrande recht tief ausgeschnitten. Oben recht flach gewölbt, die den kurzen Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich und die quere Mittelgrube sehr tief. Der Clypeus, von den vorderen Mittelaugen etwas überragt, ist kaum höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ein wenig procurva und die vordere stark recurva. Die beiden vorderen MA. grösser als die hinteren und weit grösser als die dicht beisammen sitzenden SA., liegen weniger als um ihren Radius von den SA., fast um ihren Durchmesser von einander und etwas mehr als um diesen von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und den hinteren Augen sehr nahe stehen ohne sie jedoch zu berühren. Die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln nicht länger als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die unbedeutend längere als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe halb so lang als die weit längeren als breiten, nicht gegen einander geneigten und am Ende etwas schräge abgestutzten Maxillen.

Das sehr lange und schmale, hinten spitz werdende Sternum ist mit kleinen röthlichen, Härchen tragenden Knötchen überstreut.

Das erste Beinpaar, dicker als die anderen, hat sehr dünne Tarsen und Metatarsen, die weit länger sind als die dicken Tibien.

Das cylinderförmige Abdomen ist hinten in einen sehr langen, ganz allmälig dünner werdenden und spitz endenden Schwanz verlängert.

Mann.

Totallänge	15,0 Mm.
Cephalothorax lang	1,9 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,3 „
Abdomen lang	13,0 „
„ breit	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	5,5	0,6	2,2	5,0	1,4 =	14,7 Mm.
2. „	3,0	0,5	1,9	2,1	0,8 =	8,3 „
3. „	1,7	0,4	0,8	1,0	0,7 =	4,6 „
4. „	4,5	0,5	3,3	3,9	1,6 =	13,8 „

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, auch der von der Wulst der vorderen Mittelaugen etwas überragte und senkrecht abfallende Clypeus nicht anders gebildet.

Peak Downs.

Tobesoa [1]) n. Gen.

Der Cephalothorax länger als breit, vorn gerundet und mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt. Der Clypeus mindestens so hoch als die Area der vorderen Mittelaugen, jedoch weit niedriger als die Mandibeln lang. Die Mittelgrube klein und rund.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ziemlich gerade und die vordere recurva, von vorn betrachtet letztere auch gerade. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso hohes als breites, hinten weit schmäleres Viereck. Die hinteren MA. einander mehr als den SA. genähert und die vorderen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander.

Die vorn gewölbten Mandibeln sehr kräftig, etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, die des Männchens divergirend.

Die ebenso lange als breite Lippe halb so lang als die wenig gegen einander geneigten ungefähr doppelt so langen als breiten, vorn schräg abgestutzten Maxillen.

Das Sternum herzförmig.

Die dünnbehaarten Beine mässig lang, 1. 4. 2. 3 oder 1. 2. 4. 3.

Das weisshäutige Abdomen oval und oben mässig gewölbt Die Spinnwarzen ziemlich endständig.

1) Nom. pr.

Von Theridium unterscheidet sich diese Gattung durch die starken Mandibeln und die verhältnissmässig längere Lippe. Die dicken Mandibeln und das hinten schmälere Viereck der Mittelaugen nähern sie auch Helvibis Keys., diese hat aber eine quere Mittelgrube, niedrigen Cephalothorax und anders gestaltetes, hinten die Spinnwarzen stark überragendes Abdomen.

Tobesoa theridioides n. sp.

Tab. XXI. fig. 6 Weib, fig. 6a Epigyne, fig. 6b männliche Palpe.

Weib.

Totallänge	3,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	2,0 „
„ breit	1,5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,4	0,6	1,2	1,3	0,7	5,2 Mm.
2. „	1,2	0,5	0,8	0,8	0,6	3,9 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4	2,8 „
4. „	1,3	0,5	0,9	0,9	0,5	4,1 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum bräunlich gelb bis dunkel braun, die Palpen und die Beine gelb, an den dunkleren Exemplaren das Ende der Tibien und Metatarsen braun. Das in den Seiten und oben weisse, mit kleinen schwarzen Punkten überstreute Abdomen hat auf dem Rücken ein schwarzes Längsband, das jedoch meist nur im vorderen Theil deutlich entwickelt ist und von dem bei den ganz hellen nur Spuren vorhanden sind. An den Seiten befinden sich mehr oder weniger deutlich ausgeprägte schwarze, schräge ansteigende Bänder und der schwarze Bauch ist hinter der Epigyne mit einem weissen Querbande versehen.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, unbedeutend länger als Femur I, vorn breit gerundet, oben ziemlich hoch gewölbt. Der von Seitenfurchen begränzte Kopftheil vorn ein wenig erhoben, die Mittelgrube klein und der steil abfallende, von den vorderen Mittelaugen etwas überragte Clypeus etwas höher als die Area der 4 Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva, von vorn betrachtet letztere auch gerade. Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen, liegen reichlich um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und ebenso weit von den SA. und den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und reichlich doppelt so weit von den hinteren SA. entfernt sind.

Die vorn etwas gewölbten Mandibeln länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die fast längere als breite, vorn gerundete Lippe halb so lang als die sie fast ganz umschliessenden, ein wenig gegen einander geneigten, doppelt so langen als breiten und am Ende schräg abgestutzten Maxillen. Das herzförmige, etwas längere als breite Sternum ziemlich gewölbt.

Die dünn behaarten Beine kräftig und nicht sehr lang.

Das längliche Abdomen oben mässig gewölbt und die Spinnwarzen ziemlich endständig.

Mann.

Totallänge	3,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,1 „
„ vorn breit	0,7 „
Abdomen lang	1,7 „
„ breit	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	1,6	0,6	1,3	1,4	0,8 =	5,7 Mm.
2. „	1,3	0,5	0,9	1,0	0,6 =	4,3 „
3. „	1,0	0,4	0,5	0,5	0,4 =	2,8 „
4. „	1,3	0,5	0,8	0,8	0,5 =	3,9 „

Ganz ebenso gefärbt nur meist etwas dunkeler. Der Cephalothorax vorn stärker ansteigend und daher der Clypeus höher. Die beiden vorderen Beinpaare verhältnissmässig ein wenig länger und das erste kräftiger. Die beiden vorderen Mittelaugen sind etwas grösser als die übrigen und die nach unten zu dünner werdenden Mandibeln divergiren stark.

Sydney und Peak Downs.

Die Art zeichnet sich aus durch die starken Mandibeln, die fast dicker sind als die Schenkel des ersten Beinpaares, so dass sie von den anderen Arten dieser Gattung abweicht.

Theridium convexum n. sp.

Tab. XXII. fig. 1 Weib, fig. 1a Abdomen von der Seite, fig. 1b Epigyne.

Weib.

Totallänge	4,4 Mm.
Cephalothorax lang	1,5 „
„ in der Mitte breit	1,2 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,9	0,7	2,1	2,8	1,1	= 9,6 Mm.
2. „	2,0	0,6	1,1	1,6	0,8	= 6,1 „
3. „	1,2	0,5	0,7	1,0	0,7	= 4,1 „
4. „	2,0	0,7	1,3	1,6	0,7	= 6,3 „

Der Cephalothorax gelb mit bräunlichem Anfluge, die Seitenränder heller gesäumt und oben auf dem Kopftheil desselben ein heller Längsstrich, der von zwei braunen begränzt wird. Die Mundtheile und das Sternum hell gelb, letzteres rings am Rande braun eingefasst. Die Palpen und die Beine auch gelb, am Ende aller Glieder und an den Tibien oft auch in der Mitte ein brauner Ring. Das schmutzig weisse Abdomen hat auf der hinteren Hälfte ein bis zu den Spinnwarzen hinablaufendes Längsband an das sich an jeder Seite mehrere geschwungene, an den Seiten anreihen. An einem Exemplar werden die weissen Bänder von schwarzen Flecken oder Bändern begleitet. Der graue Bauch hat an jeder Seite ein kurzes weisses Längsband.

Der Cephalothorax ungefähr um den fünften Theil länger als breit, vorn weniger als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch, an der Mittelritze etwas höher als an den Augen. Die Seitenfurchen kaum bemerkbar und der von den vorderen Mittelaugen überragte Clypeus etwas höher als die Area der vier Mittelaugen.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere recurva. Die beiden vorderen MA. etwas grösser als die übrigen gleich grossen, liegen um ihren Radius von den vorderen SA. nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um diesen von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von einander und von den SA. fast ebenso weit entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln so lang als die Patellen und weit dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die breitere als lange Lippe höchstens den dritten Theil so lang als die Maxillen. Das ziemlich flache Sternum länger als breit.

Die Beine fein behaart.

Das Abdomen oben hoch gewölbt, etwas höher als lang und die Spinnwarzen von dem hinteren Theil desselben überragt.

Sydney, Peak Downs und Rockhampton.

Theridium properum n. sp.

Tab. XXII. fig. 2 fem., fig. 2a Epigyne.

Femina.

Totallänge	4,5 Mm.
Cephalothorax lang	2,0 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	3,1 „
„ breit	2,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	3,1	1,0	2,6	3,1	1,1	=	10,9 Mm.
2. „	2,1	0,9	1,5	2,0	0,9	=	7,4 „
3. „	1,6	0,7	1,0	1,3	0,8	=	5,4 „
4. „	2,5	0,8	1,7	2,1	1,0	=	8,1 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem Längsbande über der Mitte, das vorn die ganze Breite der Augen einnimmt, nach hinten zu schmäler wird und den Hinterrand nicht ganz erreicht. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die letzteren an Tibien und Metatarsen mehrfach dunkel geringelt, die übrigen Glieder nur am Ende dunkeler gefärbt. Das Abdomen gelb, überstreut mit braunen und schwarzen Flecken, auf dem Rücken desselben ein schwarzes Längsband, in Gestalt einer Lanzenspitze, das vom Vorderrande bis zur Mitte des Rücken reicht und von dem aus einige meist recht undeutliche Bänder an den Seiten hinablaufen. Unten am Bauche befindet sich ein grosses, breiteres als langes, weisses Feld. Die rothbraunen Spinnwarzen sind mit einem breiten, schwarzen Ringe umgeben, in welchem einige weisse Flecken liegen und von dem aus zwei ziemlich breite, nicht lange, ebenso gefärbte und divergirende Bänder, die ein gelbes einschliessen an der hinteren Abdachung des Abdomens ansteigen.

Der Cephalothorax nur wenig kürzer als Femur II, sichtlich länger als Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, hinten an der flachen Mittelgrube am höchsten, von da nach vorn zu nur unbedeutend geneigt. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen ganz flach und nur wenig bemerkbar. Der unterhalb der vorderen Mittelaugen stark eingedrückte Clypeus etwas höher als die Augen.

Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), die vordere dagegen recht stark recurva. Die beiden vorderen MA. sichtlich grösser als die übrigen ziemlich gleich grossen, liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, noch etwas näher den an einem recht stark hervorragenden Hügelchen dicht beisammen sitzenden SA. und um diesen von den hinteren MA., welche reichlich um ihren Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ungefähr ebenso langes als breites Viereck, das vorn nur unbedeutend breiter ist als hinten.

Die Mundtheile, das Sternum und die fein behaarten Beine sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung beschaffen.

Das um den vierten Theil längere als breite, vorn gerundete, oben recht gewölbte Abdomen läuft hinten an den Spinnwarzen ziemlich spitz zu.

Cornvall, Mrs. Bradley, Sydney.

Theridium extrilidum n. sp.

Tab. XXII fig. 3 fem. fig. 3a Epigyne.

Femina.

Totallänge						3,1	Mm.
Cephalothorax lang						1,3	„
„	in der Mitte breit					1,1	„
„	vorn breit					0,5	„
Abdomen lang						2,0	„
„	breit					2,0	„

	Fem	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	1,7	0,6	1,2	1,4	0,7	=	5,6	Mm.
2. „	1,1	0,4	0,7	0,9	0,5	=	3,6	„
3. „	0,8	0,3	0,5	0,7	0,4	=	2,7	„
4. „	1,3	0,5	0,8	1,0	0,6	=	4,2	„

Der Cephalothorax und die Mundtheile gelblich braun, das Sternum ebenso aber in der Mitte heller, die Palpen und die Beine gelb, letztere mit dunklen Ringen in der Mitte und am Ende der Schenkel, der Tibien und Metatarsen, die Patellen derselben nur am Ende braun. Das Abdomen schmutzig weiss überstreut mit schwärzlichen Flecken die an den Seiten und besonders hinten undeutliche schräge ansteigende Bänder bilden. Auf dem Rücken ein vorn schmales, weiter hinauf breiter werdendes schwarzes Längsband, das eigentlich aus einem kleineren und einem grösseren bis ungefähr zur Mitte reichendem Fleck besteht. In der Mitte des Bauches auch ein schwarzes, breites Längsband, das vor der Epigyne sich erweiternd den ganzen vorderen Theil des Abdomens einnimmt, hinten die braunen Spinnwarzen umgiebt und hinter ihnen zwei schwarze nach oben laufende und etwas divergirende Bänder entsendet. In der Mitte des Bauches entspringt aus dem schwarzen Bande auch an jeder Seite ein kurzer Seitenast. An jeder Seite der Spinnwarzen liegen zwei kleine weisse Flecken und in der Mitte des Bauches ein recht grosser, länglich viereckiger.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Tibia I, ebenso lang als Patella und Tibia IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten und von da nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig geneigt. Die Mittelgrube flach und die Seitenfurchen nur wenig bemerkbar. Der unterhalb der Augen etwas eingedrückte Clypeus ebenso hoch als die Area derselben.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere ziemlich stark recurva. Die dicht beisammen liegenden SA. fast ebenso gross als die hinteren MA. und diese etwas kleiner als die vorderen, welche um

ihren Durchmesser von einander und den hinteren MA., von den SA. aber nur halb so weit entfernt sind. Die Augen der hinteren Reihe sitzen in ziemlich gleichen Entfernungen von einander, ungefähr um den Durchmesser der MA. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die Mundtheile und die Beine bieten nichts Besonderes. Das ebenso lange als breite, oben kugelförmig gewölbte Abdomen läuft an den Spinnwarzen etwas konisch zu.

Mrs. Bradley fing ein Exemplar in der Nähe von Sydney, zwei andere weit heller gefärbte bei Cornvall. Wahrscheinlich ist dieses ein kleiner Ort in der Nähe, es war mir nicht möglich, denselben auf irgend einer Karte zu finden.

Theridium gigantipes n. sp.

Tab. XXII fig. 4 mas., fig. 4a Palpe.

Mas.

Totallänge	5,7 Mm.
Cephalothorax lang	2,7 „
„ in der Mitte breit	2,0 „
„ vorn breit	1,0 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,9	1,4	7,5	9,1	3,0	= 29,9 Mm.
2. „	5,2	1,0	3,6	5,0	1,6	= 16,4 „
3. „	3,9	0,9	2,0	3,2	1,2	= 11,2 „
4. „	5,7	1,1	3,7	5,3	1,3	= 17,1 „

Der Cephalothorax, die Palpen und die Beine gelb, die Patellen der letzteren im Ganzen, die Schenkel und die Tibien in der Mitte und am Ende etwas dunkeler, die Mundtheile und das Sternum mehr rothbraun. Das Abdomen, im Grunde hell gefärbt, ist an den Seiten und oben dicht mit braunen und schwarzen Flecken bedeckt, unten am Bauche hat es ein grosses weisses Feld und oben ist das Rückengefäss schwarz, um die braunen Spinnwarzen herum stehen einige kleine weisse Flecken und gleich über ihnen befindet sich ein ebenso gefärbter Bogen.

Der Cephalothorax ein wenig kürzer als Patella und Tibia III, um den vierten Theil länger als breit, vorn gerundet und halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt und der Kopf nur unbedeutend höher als der Brusttheil, welcher mit einer tiefen Mittelgrube versehen ist. Die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen deutlich markirt und der Clypeus fast

doppelt so hoch als die Area der Augen, aber kaum halb so hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe schwach procurva und die vordere ebenso stark recurva. Alle Augen ziemlich gleich gross und die der hinteren Reihe um ihren Durchmesser, die der vorderen nicht ganz um diesen von einander entfernt. Die SA. sitzen dicht beisammen und die 4 MA. bilden ein etwas höheres als breites, vorn etwas schmäleres Viereck.

Die vorn nicht gewölbten, senkrecht abwärts gerichteten, in der unteren Hälfte unbedeutend divergirenden Mandibeln haben oben einen spitzen Höcker, ähnlich wie er bei anderen Arten dieser Gruppe (Phyllonethys Thor.) vorkömmt. Auch die übrigen Mundtheile und das Sternum sind ebenso gebildet wie bei den verwandten Arten (Theridium lineatum Cl. etc.).

Das erste Beinpaar ist 11 mal so lang als der Cephalothorax. An den Patellen befindet sich oben am Ende eine steife Borste.

Das mit ziemlich langen Härchen bekleidete Abdomen nicht ganz doppelt so lang als breit, vorn und hinten gerundet und die Spinnwarzen sitzen endständig.

Head of Middle Harbour, Sammlung Bradley.

Argyrodes incisifrons n. sp.

Tab. XXII. fig. 5 mas. fig. 5a. Cephalothorax von der Seite, fig. 5b. Palpe, fig. 6 fem., fig. 6a Abdomen von der Seite, fig. 6b. Epigyne.

Mann.

Totallänge	4,4	Mm.
Cephalothorax lang	1,7	„
„ in der Mitte breit	1,0	„
„ vorn breit	0,6	„
Abdomen lang	2,8	„
„ breit	0,9	„
Mandibeln lang	0,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	3,2	0,6	2,7	2,7	1,3	= 10,5	Mm.
2. „	2,0	0,5	1,6	1,6	0,9	= 6,6	„
3. „	1,3	0,3	0,8	0,8	0,7	= 3,9	„
4. „	1,9	0,4	1,2	1,2	0,9	= 5,6	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile und die Palpen röthlich braun, die Schenkel und die Tibien der beiden ersten Beinpaare, sowie die Patellen alle braun, die Beine sonst ganz hellgelb und nur am Ende der Glieder etwas dunkeler, das Sternum und das mit Silberflecken an den Seiten überstreute

Abdomen schwarz. Vorn auf dem Rücken des letzteren liegen zwei schmale gegen einander gekrümmte, hinten zwei schräge weisse, silberglänzende Bänder und unten an jeder Seite ein ebenso gefärbtes wellenförmiges. Der Raum den diese drei Bänder begränzen wird von kleinen, undeutlichen Silberflecken bedeckt. Unten am Bauche befinden sich noch zwei ganz schmale, weisse, theilweise unterbrochene Längsbänder, welche nach hinten bis über die Spinnwarzen hinausreichen.

Der Cephalothorax, am hinteren gerade abgestutzten Ende breiter als an dem gerundeten vorderen, mehr als um die Hälfte länger als breit, unbedeutend länger als Tibia II, vorn mässig hoch, hinten an dem mit einer queren Mittelfurche versehenen Brusttheil ganz niedrig. Der durch Seitenfurchen begränzte Kopftheil besitzt vorn einen kleinen Vorsprung, welcher die beiden vorderen Mittelaugen trägt. Der Clypeus, weit höher als die Area der Augen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang, bildet eine starke, mit Härchen besetzte Querwulst, die jedoch nicht weiter hervorragt als der obere Vorsprung des Kopfes.

Von oben gesehen, erscheinen beide Augenreihen recht stark nach vorn gebogen (recurvae), die vordern aber weit stärker als die hintern, ihre SA. bilden mit den hinteren MA. eine ziemlich gerade Linie. Die hinteren MA. liegen von einander etwas weiter und die vorderen ebenso weit als von ihren SA. entfernt. Die beiden vorderen MA. beträchtlich grösser, als die übrigen gleich grossen. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten und am Ende ein wenig divergirenden Mandibeln sind fast so dick als die Schenkel, aber ein wenig kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, ebenso lange als breite und mit dem Sternum verwachsene Lippe halb so lang als die sich vorn fast berührenden und am Ende schräge abgestutzten Maxillen.

Die Oberfläche des längeren als breiteren, vorn breiten, hinten spitz zulaufenden Sternum fein granulirt und mit einzelnen grösseren, Härchen tragenden Grübchen versehen.

Das dreimal so lange als breite, in den Seiten nur schwach gerundete, hinten gerundet abgestutzte Abdomen oben auf dem flach gewölbten Rücken ganz gerade fortlaufend und mit dem hinteren Theil unbedeutend in die Höhe gekrümmt. Die Spinnwarzen sitzen dem vorderen Ende etwas näher als dem hinteren.

Bowen. Museum Godeffroy.

Diese Art hat mit Arg. fissifrons Cambr. [1]) viel Aehnlichkeit, bei ihr tritt aber die Wulst am Clypens nicht so stark und konisch hervor, auch ist der

---

1) Catal. of a. Coll. of Ceylon Aran. Part I. Linn. Proc. London 1869 p. 380. Pl. 12. fig. 31-38.

über die Spinnwarzen hinausragende Theil des Abdomens verhältnissmässig weit länger.

Femina.

Totallänge	10,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,6 „
„ in der Mitte breit	2.1 „
„ vorn breit	1.0 „
Abdomen lang	7,3 „
„ breit	3,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	8,0	1,2	7,0	8,0	3,8	= 28,0 Mm.
2. „	6,0	1,1	4,9	5,5	3,2	= 20,7 „
3. „	3,8	0,9	2.4	3.1	2,0	= 12,2 „
4. „	6,2	1,0	4,8	5,2	3,0	= 20,2 „

Der Cephalothorax, die Mandibeln und das Sternum ziemlich dunkel rothbraun, die Lippe, die Maxillen, die Palpen und die Beine meist etwas heller, die letzteren am Ende der Glieder dunkeler braun. Das braune bis schwarze Abdomen hat oben auf dem Rücken ein helles, durch das Rückengefäss in der Mitte getheiltes und an manchen Stellen unterbrochenes Längsband, an jeder Seite ein schmales nach unten gekrümmtes, hinten bis oben hinaufsteigendes. Unten am Bauche befinden sich auch zwei parallele, ebenso wie die anderen silberglänzende Bänder, welche hinter den von sechs kleinen hellen Flecken umgebenen Spinnwarzen bis an das Ende des schwanzartigen Fortsatzes hinanflaufen.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia III, kürzer als Tibia IV, fast um die Hälfte länger als breit, vorn fast halb so breit, als etwas vor der Mitte, wo er am breitesten ist, oben sehr flach gewölbt und von hinten bis vorn ziemlich gleich hoch. Etwas hinter der Mitte befindet sich ein querer Eindruck, von dem aus nach vorn, hinten und zum Seitenrande hinab flache Furchen laufen. Der senkrecht absteigende, ein wenig gewölbte Clypeus höher als die Area der Augen.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe recht stark und die hintere nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva). Die beiden vorderen MA. grösser als die dicht beisammen liegenden SA. und diese vielleicht unbedeutend grösser als die hinteren MA. Die beiden vorderen MA. liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, kaum weiter von den vorderen SA. und etwas näher den hinteren MA., welche fast um das dreifache ihres Durchmessers von einander und nicht ganz so weit von den hinteren SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile und die sehr langen, dünnen Beine bieten nichts Abweichendes.

Das fast $2^1/_2$ mal so lange als breite, vorn gerundete abgestutzte, hinten gerundet zugespitzte Abdomen ist in der Gegend der vom hinteren Theil weit überragten Spinnwarzen am breitesten und dicksten. Die Spinnwarzen sitzen meist etwas hinten, bisweilen aber gerade in der Mitte der unteren Seite.

Mrs. Bradley fing ein Weibchen bei Sydney und mehrere bei Zeepe.

Euryopis elegans n. sp.

Tab. XXIII fig. 1 Weib, fig. 1a Epygyne.

Weib.

Totallänge						2,9	Mm.
Cephalothorax lang						1,0	„
„ in der Mitte breit						1,0	„
„ vorn breit						0,4	„
Abdomen lang						2,1	„
„ breit						1,7	„
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	0,9	0,4	0,6	0,7	0,5 =	3,1	Mm.
2. „	0,9	0,4	0,6	0,6	0,5 =	3.0	„
3. „	0,8	0,4	0,5	0,6	0,5 =	2,8	„
4. „	0,9	0,4	0,7	0,9	0,6 =	3,5	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum dunkel braun, die Beine gelb, am Ende der Schenkel und der Patellen, am Anfange und Ende der Tibien, sowie der Metatarsen und etwas vor dem Ende der Tarsen braun geringelt. Die Palpen auch gelb mit braunen Ringen am Ende der beiden letzten Glieder. Das an den Seiten und oben silberglänzende Abdomen hat auf dem Rücken einen grossen, vorn breiten, hinten spitz zulaufenden, an den Seiten tief ausgezackten blattförmigen braunen Fleck und an den Seiten einige kleine so gefärbte. Der Bauch ist braun, hat hinten vor den Spinnwarzen zwei in einander fliessende Silberflecken.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn ziemlich schmal und am höchsten, nach hinten zu schräge abfallend. Die kurze Mittelritze liegt fast vor der Mitte und den Kopf begränzend. Seitenfurchen sind nicht bemerkbar. Der Clypeus weit höher als die Area der 4 Mittelaugen und ungefähr ebenso hoch als die Mandibeln lang.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe schwach und die vordere stark recurva, von vorn betrachtet letztere durch Tieferstehen der SA. in die Höhe gebogen. Die beiden vorderen MA., fast doppelt so gross als die übrigen, liegen um ihren Radius von den SA., etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und etwas näher den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von den SA. und um das $1^1/_2$fache desselben von einander entfernt sind.

Die 4 MA. bilden ein etwas breiteres als hohes, hinten ein wenig schmäleres Viereck.

Die Mundtheile und die Beine bieten nichts Besonderes.

Das wenig längere als breite, oben und unten abgeflachte Abdomen ist vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten an den Spinnwarzen zugespitzt.

Peak Downs.

Gen. Lathys. E. Sim. 1884.

Lathys alba n. sp.

Tab. XXIII fig. 2 Weib, fig. 2a Epigyne, fig. 2b Maxillen und Lippe, fig. 2c Epigyne eines jüngeren Exemplares.

Weib.

Totallänge	2.6 Mm.
Cephalothorax lang	1.0 „
„ in der Mitte breit	0.8 „
„ vorn breit	0,5 „
Abdomen lang	1,8 „
„ breit	1.4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	1,0	0,2	0,8	0,7	0,3	=	3,0 Mm.
2. „	0,9	0,2	0,7	0,6	0,3	=	2,7 „
3. „	0,7	0,2	0,5	0,5	0,2	=	2,1 „
4. „	0,9	0,2	0,7	0,7	0,3	=	2,8 „

Der ganze Vorderleib, die Palpen und die Beine gelb und alle diese Theile besetzt mit feinen gelblichen weissen Härchen. Das Abdomen ganz weiss und nur um die Spinnwarzen herum ein schwarzer Ring. Ein Exemplar hat auch vorn auf dem Rücken einen schwarzen Fleck.

Der Cephalothorax so lang als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit, als an der breitesten Stelle. Der hoch gewölbte Kopftheil ist ziemlich lang und weit höher als der Brusttheil. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen ein wenig recurvae und von vorn betrachtet ziemlich gerade oder durch Tieferstehen der SA. ganz unbedeutend in die Höhe gebogen. Die beiden vorderen MA. liegen um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von einander, halb so weit von den SA. und um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die um das Doppelte ihres Durchmessers von einander und von den SA. etwas weniger weit entfernt sind. Die

4 MA. bilden ein breiteres als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck und alle Augen sind gleich gross. Die SA. sitzen dicht beisammen.

Die vorn nur wenig gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas längeren als breiten, gleich breit bleibenden, am Ende etwas schräge abgestutzten Mandibeln doppelt so lang als die etwas breitere als lange, vorn gerundete Lippe.

Die dünnen Beine fein behaart.

Das Abdomen eiförmig. Ein Calamistrum und wie es scheint ungetheiltes Cribellum vorhanden.

Sydney.

Lathys maculata n. sp.

Tab. XXIII fig. 3. Epigyne.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax lang 0.8, breit 0.7, Abdomen lang 1.5, breit 1.2 Mm.

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkel gelb, die übrigen Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell gelb. Das hell graue mit weissen Flecken bedeckte Abdomen hat auf dem Rücken vorn einen viereckigen schwarzen Fleck und an den Seiten einen dunkelen Anflug. Die Spinnwarzen sind bräunlich gefärbt.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, die Beine ebenso wie bei der vorhergehenden Art gestaltet. Der Clypeus auch nur so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA.

Alle Augen ziemlich gleich gross. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe ganz unbedeutend, die vordere etwas mehr recurva, von vorn betrachtet letztere ziemlich gerade. Die beiden vorderen MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander, etwas näher den SA. und ein wenig weiter von den hinteren MA., die um ihren Durchmesser von den hinteren SA. und um das $1^1/_2$ fache desselben von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein unbedeutend breiteres als hohes, vorn schmäleres Viereck.

Ein Calamistrum und ein Cribellum sind vorhanden.

Sydney.

Gen. Episinus. Latrl. 1809.

Episinus australis n. sp.

Tab. XXIII fig. 4 Weib, fig. 4a Epygine.

Weib.

Totallänge	3,2 Mm.
Cephalothorax lang	1,1 „
„ in der Mitte breit	0,9 „
„ vorn breit	0,4 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,3	0,3	1,9	2,1	0,2	=	6,8 Mm.
2. „	1,6	0,3	1,3	1,2	0,2	=	4,6 „
3. „	0,8	0,2	0,6	0,6	0,1	=	2,3 „
4. „	1,7	0,3	1,1	1,8	0,2	=	5,1 „

Der Cephalothorax gelb mit braunem Längsbande über der Mitte und solchen Flecken an den Seiten und vorn am Clypens, die Mandibeln und die Maxillen bräunlich gelb, die Lippe dunkel und das Sternum hell braun. Die Beine hellbraun mit hellen Ringen, die Palpen gelb mit dunklerem Endgliede. Das oben weisse Abdomen hat in der Mitte und besonders an den Seiten viele schwarze Flecken. Der braune Bauch hat an jeder Seite einen grossen rundlichen und an dem schwanzförmigen Fortsatz einen hufeisenförmigen weissen Fleck.

Der Cephalothorax nur um den fünften Theil länger als breit, vorn gerundet und fast halb so breit als an der breiten Stelle, oben nicht hoch gewölbt und ziemlich gleich hoch. Die lange Mittelritze liegt ziemlich weit hinten, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen sind deutlich vorhanden und der ganz schräge nach vorn gerichtete Clypens ist etwas höher als die Area der Mittelaugen und fast ebenso hoch als die Mandibeln lang. Der Vorderrand tritt in der Mitte ein wenig hervor und bildet eine kleine stumpfe Spitze.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe gerade und die vordere mässig recurva. Die beiden vorderen MA. halb so gross als die hintern MA. und so gross als die SA., liegen um das Doppelte ihres Durchmessers von einander, fast etwas weiter von den SA. und nur um ihren Durchmesser von den hinteren MA., die etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und von den hinteren SA. unbedeutend weiter entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein ebenso breites als hohes, rechtwinkliges Viereck. Die Seitenaugen sitzen an den Enden einer länglichen Wulst und sind mehr als um ihren Radius von einander entfernt.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, vom Sternum getrennte Lippe so lang als breit und halb so lang als die etwas gegen einander geneigten Maxillen.

Die langen Beine fein behaart und das erste Paar weit länger als die anderen. Die Tarsen auffallend kurz.

Das Abdomen, vorn gerade, wird nach hinten zu allmählig breiter und ist am hinteren auch gerade abgestutzten Ende mit einem Fortsatz versehen, an dessen Ende die Spinnwarzen sitzen.

Durch den nach vorn geneigten, fast wagerechten Clypeus und die sehr kurzen Tarsen unterscheidet sich diese Art von den anderen bisher bekannten.

Peak Downs.

Fam. Miagrammopoidae.

Gen. Miagrammopes. Cambr. 1869.

Miagrammopes candata n. sp.

Tab. XXIII fig. 5 Weib, fig. 5a Seitenansicht.

Weib (unentwickelt).

Totallänge	7,9 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ vorn breit	0,8 „
Abdomen lang	6,1 „
„ breit	0,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa
1. Fuss:	2,5	0,6	2,0	2,1	0,7	= 7,9 Mm.
2. „	1,3	0,3	0,7	0,7	0,4	= 3,4 „
3. „	0,7	0,2	0,6	0,6	0,3	= 2,4 „
4. „	1,5	0,3	1,8	0,9	0,4	= 4,9 „

Der braune Cephalothorax hat an jeder Seite ein schmales und in der Mitte ein breiteres gelbes Längsband, in welchem die Mittelgrube und ein Strich auch dunkel gefärbt sind. Die Mandibeln und die Maxillen hell gelb, die Lippe und das Sternum braun, die Palpen hell gelb, die Beine bräunlich gelb, das erste Paar der letzteren dunkeler als die anderen. Das mit weissen Flecken bedeckte Abdomen hat an den Seiten in der vorderen Hälfte undeutliche braune Flecken und der Schwanz ist im Ganzen mehr braun gefärbt.

Der mehr als doppelt so lange als breite Cephalothorax vorn gerundet und an den Augen am breitesten, ist oben sehr flach gewölbt und hat etwas hinter der Mitte eine flache runde Mittelgrube.

Von oben gesehen erscheint die Reihe der 4 Augen recurva und die seit-

lichen sind unbedeutend grösser als die beiden mittleren, die von einander fast doppelt so weit entfernt liegen als von den SA.

Die etwas nach vorn gerichteten, an einander schliessenden Mandibeln dünn und kurz.

Die längere als breite, vorn gerundete Lippe halb so lang als die Maxillen. Das Sternum lang und schmal.

Das erste Beinpaar weit länger und dicker als die übrigen.

Das fast neun mal so lange als breite Abdomen endet hinten in einen spitz auslaufenden Schwanz, der wenig kürzer ist als der übrige Theil und daher sitzen die Spinnwarzen wenig hinter der Mitte des Bauches. Ein Calamistrum und ein Cribellum vorhanden.

Peak Downs.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Miagr. longicauda Cambr. (Proc. Zool. Soc. London 1882 p. 436, Tab. 31, fig. 12) vom Cap.

Stephanopis barbipes. n. sp.

Tab. XXIII fig. 6 mas., fig. 6a Palpe von unten.

Mas.

Totallänge	3,6 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,7 „
„ vorn breit	0,6 „
Abdomen lang	2,1 „
„ breit	1,3 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,6	1,0	2,2	1,9	1,0 =	8,7 Mm.
2. „	2,2	1,0	2,0	1,7	1,0 =	7,9 „
3. „	1,0	0,5	0,7	0,6	0,5 =	3,3 „
4. „	1,3	0,6	0,8	0,6	0,5 =	3,8 „

Der Cephalothorax rothbraun, undeutlich heller und dunkeler gefleckt, über der Mitte desselben ein dunkleres Band und vorn gleich hinter jedem Seitenauge ein ebenso gefärbter, kleiner ovaler, heller umrandeter Fleck. Die Mundtheile, das Sternum und die beiden vorderen Beinpaare auch rothbraun, die Tarsen und die Metatarsen, sowie die beiden hintern Paare, als auch die Palpen heller, die Schenkel III und IV zum grössten Theil gelb. Das Abdomen braun, unten die Mitte des Bauches etwas dunkeler und jederseits durch ein schmales gelbliches Band begränzt.

Der Cephalothorax ungefähr so lang als Femur und Patella IV, nur unbedeutend länger als breit, ohne den schmalen vorderen Kopftheil fast kreisrund,

oben ganz flach gewölbt, vorn nicht erhöht, sondern ebenso hoch als in der Mitte, die den Kopftheil begränzenden Seitenfurchen kaum bemerkbar, so dass dieser allmälig in letzteren übergeht. Der Clypeus nicht ganz doppelt so hoch als der Durchmesser eines der kleinen vorderen Mittelaugen.

Von vorn betrachtet erscheint die vordere Augenreihe durch tiefer stehen der nur halb so grossen MA. sehr stark gebogen und diese MA. stehen um ihren Durchmesser von einander, während sie von den SA. etwas weniger weit entfernt sind. Von oben gesehen ist die obere Reihe, deren Augen gleich gross, kleiner als die vorderen SA. und etwas grösser als die vorderen MA. sind, mässig nach vorn gebogen (recurva). Die beiden hinteren MA. liegen kaum um ihren Durchmesser von einander und sichtlich ein wenig weiter von den hinteren SA., welche um das $1^1/_2$ fache ihres Durchmessers von den vorderen SA. entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein fast doppelt so langes als breites rechtwinkliges Viereck.

Die schwachen Mandibeln vorn nicht gewölbt. Die weit längeren als breiten, nur wenig gegen einander geneigten Maxillen mehr als doppelt so lang als die sichtlich breitere als lange, vorn leicht gerundete Lippe. Das flach gewölbte Sternum etwas länger als breit.

Die Beine dünn behaart und bestachelt, die Tibien des ersten Paares oben und unten mit langen schwarzen Härchen besetzt, die die Endhälfte des Gliedes besonders dicht bekleiden. Das erste Paar etwas länger und deutlich dicker als das zweite, die beiden hinteren kurz und dünn. Die Tibia der Palpen hat vorn an der Aussenseite einen Fortsatz, der am Ende etwas dicker ist und ganz kurz gabelförmig getheilt erscheint.

Das um den dritten Theil längere als breite Abdomen ist vorn gerundet abgestutzt, oben flach, wird nach hinten zu allmälig breiter, bildet an der breitesten Stelle zwei Seitenecken und spitzt sich dann an den Spinnwarzen zu. Die Seiten desselben sind mit Längs- und der hintere Theil mit Querfalten versehen.

Cap York, Sammlung Bradley.

Gen. Arcys. W.

Dieser Gattung sind im System verschiedene Plätze angewiesen worden, erst wurde sie in die Familie der Thomisiden versetzt, dann sollte sie nach Prof. Thorell und Dr. L. Koch eine Unterfamilie der Epeiriden bilden. Zu dieser letzteren Stellung verhalf ihr besonders der mit deutlichen Ocellen versehene Unterleib. Ihr ganzer Habitus ist jedoch den Thomisiden so ähnlich, dass sie nicht gut aus dieser Familie entfernt werden kann. Die Ocellen des Abdomens scheinen mir nicht zu berechtigen, sie in eine besondere Unterfamilie zu bringen, seitdem wir wissen wie sehr diese Eindrücke bei den Epeiriden in Gestalt und Bildung wechseln und auch in der Familie der Therididen (z. B.

Phoroncidia) vorkommen. Warum sollen auch nicht Angehörige der Thomisiden mit Ocellen auf dem Abdomen versehen sein können?

Die Mandibeln haben ganz dieselbe breite, vorn abgeflachte Gestalt wie bei Xysticus und die Maxillen, sowie die Lippe erinnern mehr an die Thomisiden als an die Epeiriden. Die Zeichnung Bd. I tab. XIX. fig. 2a ist nicht richtig, weder ist die Lippe im Verhältniss so gross, noch sind die Maxillen so stark um dieselbe gekrümmt. Sie stehen vielmehr nur wenig gegen einander geneigt, haben vor der Lippe ziemlich gerade Ränder, sind an der Aussenseite leicht gerundet, häufig in der Mitte ein wenig eingeschnürt und am vorderen Ende stumpf zugespitzt. Die Gestalt des Cephalothorax erinnert durch den bei einigen Arten über den Brusttheil hervorragenden Kopf an Gasteracantha, was jedoch bei A. alatus durchaus nicht der Fall ist. Die vordere grosse Breite und die geringe Länge desselben finden wir auch bei vielen Arten der Gattungen Runcinia, Synema und ganz besonders bei Acanthonotus. Endlich sind die seitlich gerichteten Beine und die kräftige Entwickelung der beiden Vorderpaare Charaktere, die sie unabweislich den Thomisiden nahe bringen und mich zu der Ansicht zwingen, dass diese Gattung nur in dieser Familie ihre natürliche Stellung findet.

Arcys coruntus L. K.

Tab. XXIII. fig. 7 männliche Palpe.

1872. Arachn. Austral. Bd I p. 218 tab. XIX fig. 2.

Mas.

Totallänge	4,1 Mm.
Cephalothorax lang	1,8 „
„ in der Mitte breit	1,6 „
„ vorn breit	1,6 „
Abdomen lang	2,7 „
„ breit	2,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa	
1. Fuss:	1,7	0,9	1,2	1,2	1,0	=	6,0	Mm.
2. „	1,6	0,8	1,1	1,0	0,7	=	5,2	„
3. „	0,9	0,3	0,5	0,4	0,3	=	2,4	„
4. „	1,2	0,5	0,7	0,6	0,4	=	3,4	„

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur weit kleiner und die Hügel der Seitenaugen vielleicht ein wenig hervorragend. Die Tibien der beiden vorderen Beinpaare gleich dick, cylinderförmig, etwas gekrümmt und auch obenso wie bei dem Weibe mit langen Stacheln besetzt. Die Ocellen auf

dem Rücken des Abdomens sind bei dieser Art am wenigsten deutlich entwickelt.

Museum Godeffroy. Das einzige Männchen kommt aus Sydney. Bei den Peack Downs wurde ein Weib von Herrn Daemel gefangen.

Arcys alatus n. sp.

Tab. XXIII fig. 8 mas., fig. 8a Palpe von der Seite, fig. 8b dieselbe von vorne [1]).

Mas.

Totallänge	7,6 Mm.
Cephalothorax lang	3,9 „
„ in der Mitte breit	3,4 „
„ vorn breit	2,6 „
Abdomen lang	4,3 „
„ breit	5,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	3,2	1,8	2,1	2,0	1,7	=	10,8 Mm.
2. „	3,0	1,6	1,9	2,0	1,2	=	9,7 „
3. „	2,2	1,0	1,1	1,1	0,6	=	6,0 „
4. „	3,0	1,3	1,8	1,7	0,7	=	8,5 „

Der dünn mit feinen, weissen Härchen bekleidete Cephalothorax röthlich gelb, oben mit einem vorn die ganze Breite des Kopfes einnehmenden, hinten spitz zulaufenden, grossen braunen Fleck, welcher im vorderen Theil durch ein schmales, helles Band getheilt wird und weiter hinten unterbrochen ist, auch der untere Theil der Seitenränder erscheint dunkeler gefärbt. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine gelb, die Schenkel der beiden hinteren Paare am Ende, die Patellen ganz, die heller geringelten Tibien ebenso und die Metatarsen am Anfange und Ende braun. An den beiden Vorderpaaren sind die mit weissem Ringe versehenen Tibien in der Endhälfte und die mit zwei hellen Ringen ausgestatteten ganz braun. An den Palpen ist nur das Endglied dunkel gefärbt. Das Abdomen bräunlich gelb mit schwärzlichem Anfluge an den Seiten und schwarzem, bogenförmigem Querbande am Bauche.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, hinten an den Seiten gerundet, vorn etwas eingeschnürt, der ausgeschnittene Vorderrand wenig schmäler als der Brusttheil und mit zwei recht vorragenden Seitenhöckern versehen, welche die Seitenaugen tragen, der Hügel der vorderen Mittelaugen weit niedriger. Die hinteren Mittelaugen sitzen auch auf kleinen, aber recht hohen Hügelchen. Der obere Theil des Cephalothorax ist ziemlich gewölbt und hinten

*) Von Herrn Dr. Koch gezeichnet.

ein wenig höher als vorn. Der Kopftheil wird durch im unteren Theil nur wenig bemerkbare, oben recht tiefe, im spitzen Winkel in der auch tiefen Mittelgrube des Brusttheils zusammenlaufende Furchen begränzt. Die Oberfläche des Brusttheils glänzend und nur mit wenigen, Reihen bildenden, kleinen Knötchen überstreut, auf denen die Härchen sitzen. Der Kopftheil dagegen erscheint recht rauh, besonders vorn, weil er mit weit zahlreicheren Knötchen überstreut ist, der Clypeus kaum höher als die Area der Augen und die Fläche an welcher die Mittelaugen sitzen sanft nach vorn geneigt.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe nur wenig, die hintere dagegen sehr stark nach hinten gebogen (procurva). Die vorderen SA. sind die grössten und die hinteren ein wenig grösser als die hinteren MA. und die vorderen MA. ein wenig kleiner als diese letzteren. Die durch eine recht tiefe Rinne von einander getrennten hinteren MA. liegen fast um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und reichlich doppelt so weit von den vorderen MA., welche kaum mehr als um ihren Durchmesser von einander entfernt sind und mit den ersteren ein weit längeres als breites, vorn ganz schmales Trapez bilden. Die beiden SA. sitzen dicht beisammen vorn an der Aussenseite der Eckhöcker.

Die vorn flachen, etwas nach hinten geneigten Mandibeln weit kürzer als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, vorn stumpf zugespitzten, in der Mitte etwas eingeschnürten Maxillen sind in der Mitte des vorderen Theiles am breitesten. Die vorn gerundete, hinten eingeschnürte Lippe ebenso lang als breit. Das ovale, flach gewölbte Sternum doppelt so lang als breit.

Die dünn behaarten Beine haben an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, welche an den beiden ersten Paaren leicht gekrümmt sind, Stacheln und zwar die längsten und kräftigsten an Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare. Die Schenkel dieser letzteren oben stark gewölbt und weit dicker als die der anderen.

Das oben recht flache, in der Mitte mit einem ganz kleinen Höckerchen versehene Abdomen ist mit dem schwanzartigen hinteren Theil etwas, ohne denselben bedeutend breiter als lang. Der vordere breite Theil hat, wie bei Gasteracantha, eine viereckige Gestalt und der Schwanz endet hinten an jeder Ecke mit zwei kleinen Höckern, von denen die beiden hintersten etwas grösser sind. Rings am Rande des Rückens sitzen deutliche Ocellen, von welchen die am Vorderrande die grössten sind. Die Spinnwarzen sitzen unten am Schwanze und werden von dessen Ende nur wenig überragt.

Das Museum Godeffroy erhielt nur ein Exemplar aus Sydney.

Arcys lancearius W.

Tab. XXIII fig. 9 mas., fig. 9a Palpe von der Seite, fig. 9b das Endglied derselben von der Seite.

1837 Arkys lancearius Walckenaer. Ins. Apt. I p. 497 Pl. 13 fig. 3.
1872 Arcys lancearius. L. Koch. Arach. Austral. Bd. I p. 216 Tab. XIX fig. 1.

Mas.

Totallänge						8,0	Mm.
Cephalothorax lang						3,9	„
„	in der Mitte breit					3,3	„
„	vorn breit					3,0	„
Abdomen lang						4,8	„
„ breit						4,8	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	3,2	1,7	2,1	2,0	1,8	= 10,8	Mm.
2. „	3,0	1,6	2,0	1,9	1,3	= 9,8	„
3. „	1,7	0,8	1,0	0,8	0,6	= 4,9	„
4. „	2,6	1,0	1,4	1,4	0,7	= 7,1	„

Ganz ebenso gefärbt und gestaltet wie das Weib, nur die Höcker an den Seiten des Kopfes weniger hervorragend und stumpfer. Der Clypeus halb so hoch als die Area der Mittelaugen, welche ein weit längeres als breites, vorn viel schmäleres Trapez bilden. Die vorderen Seitenaugen auch, ebenso wie bei den anderen Arten beträchtlich grösser als die übrigen. Oben am Ende der Metatarsen I sitzt ein kurzer, kräftiger, stark gekrümmter Dorn und Tibia II, deren Stacheln kürzer und schwächer sind als von Tibia I, ist sichtlich dicker und spindelförmig gestaltet, indem sie an der Basis etwas, gegen das Ende hin weit dünner wird als in der Mitte.

Das Museum Godeffroy erhielt zahlreiche Exemplare aus Sydney.

Arcys clavatus n. sp.

Tab. XXIV fig. 1 mas., fig. 1 a. Palpe, fig. 1 b. Lippe und Maxillen, fig. 2 fem., fig. 2 a. Epigyne. [1])

Mas.

Totallänge						7,0	Mm.
Cephalothorax lang						3,1	„
„	in der Mitte breit					2,7	„
„	vorn breit					2,2	„
Abdomen lang						4,4	„
„ breit						3,3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.	
1. Fuss:	3,2	1,3	2,1	1,9	1,7	= 10,2	Mm.
2. „	2,8	1,2	1,7	1,5	1,0	= 8,2	„
3. „	1,5	0,8	1,0	1,0	0,5	= 4,8	„
4. „	2,1	0,9	1,3	1,3	0,6	= 6,2	„

1) Von Herrn Dr. Koch gezeichnet.

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hell rothbraun, die Endglieder der beiden Vorderpaare etwas dunkeler, das Abdomen gelblich braun, auf dem Rücken mit weissen Flecken versehen, die am Vorderrande bogenförmig geordnet sind und auf dem übrigen Theil zwei Reihen bilden, die hinten an der Spitze zusammentreffen und in denen zwei Paar grösserer besonders hervortreten. Die weissen Flecken des Vorderrandes haben in der Mitte einen dunkelen Punkt oder Strich, und sämmtlich, auch die der beiden Längsreihen werden von Schwarz umgeben.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, von fast rechtwinkliger Gestalt, hinten gerundet, vorn gerade abgestutzt und nur wenig schmäler, als an der breitesten Stelle zwischen dem zweiten und dritten und zweiten Beinpaar, oben ganz flach gewölbt, an den Seiten recht steil abfallend. Der hinten durch einen Quereindruck begränzte Kopftheil, nur unbedeutend höher, als der mit grosser aber nicht tiefer Mittelgrube versehene Brusttheil, hat vorn an jeder Ecke einen recht stark hervorragenden, die Seitenaugen tragenden Höcker und an jeder Seite einen ganz schwachen. Seine mattglänzende Oberfläche ist mit flachen Grübchen versehen und erscheint lederartig rauh. Der Clypeus fast doppelt so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Von oben gesehen erscheint die vordere Augenreihe gerade und die hintere schwach nach hinten gebogen. Die vorderen, am Ende der Seitenhöcker sitzenden und zum Theil nach unten sehenden SA. sind beträchtlich grösser als die an der Aussenseite eines niedrigen Hügelchens befindlichen hinteren MA., welche die vordere MA. sichtlich an Grösse übertreffen. Die hinteren SA., an der Aussenseite der Eckhöcker gelegen und reichlich um ihren Durchmesser von den vorderen entfernt, sind kaum kleiner als die vorderen MA., die hinteren MA. sitzen reichlich um das Dreifache ihres Durchmessers von einander und noch etwas weiter von den vorderen, die kaum um ihren Durchmesser von einander entfernt sind. Die 4 MA. bilden ein etwas längeres als breites, vorn ganz schmales Trapez.

Die vorn flachen, etwas nach hinten geneigten Mandibeln kürzer als die Patellen und nur wenig dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die längeren als breiten, mit ziemlich parallelen Seitenrändern versehenen, am Ende an der Aussenseite gerundeten und etwas gegen einander geneigten Maxillen umschliessen nur zum Theil die ebenso lange als breite, vorn gerundete Lippe. Das Sternum länglich oval.

Die beiden vorderen Beinpaare, weit dicker und länger als die anderen, haben an den Tibien und Metatarsen an allen Seiten Stacheln, von welchen die an der unteren Seite die längsten und kräftigsten sind. Die Schenkel, die Patellen und alle Glieder der hinteren Paare besitzen auch Stacheln, aber weit schwächere und weniger zahlreiche.

Das ganz flache, mit ziemlich fester Haut bedeckte Abdomen ist länglich dreieckig, vorn am breitesten, am Vorderrande leicht ausgeschnitten und läuft allmählich schmäler werdend hinten spitz zu. Die gleich langen, gegen ein-

ander geneigten Spinnwarzen werden vom hinteren Ende des Abdomens überragt. Oben am Vorder- und an den Seitenrändern wenig deutliche Ocellen.

Weib.

Totallänge						7,0	Mm.
Cephalothorax lang						3,0	„
„	in der Mitte breit					2,5	„
„	vorn breit					2,4	„
Abdomen lang						5,0	„
„	breit					3,2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	3,0	1,3	2,1	1,9	1,4	=	9,7	Mm.
2. „	2,4	1,2	1,7	1,6	1,0	=	7,0	„
3. „	1,3	0,7	0,9	0,9	0,5	=	4,3	„
4. „	2,0	0,9	1,3	1,3	0,6	=	6,1	„

In Gestalt und Färbung dem Manne ganz gleich, nur das Abdomen ein wenig grösser, an den Metatarsen I und II, sowie an den Tibien I fehlen die Stacheln oben und an den Seiten und an den Tibien II sind sie an diesen Stellen ganz klein.

Museum Godeffroy.

Diaca insulana n. sp.

Tab. XXIV. fig. 3 mas. fig. 3a. rechte Palpe von unten, fig. 4 fem., fig. 4a Epigyne.

Mas.

Totallänge						4,0	Mm.
Cephalothorax lang						2,0	„
„	in der Mitte breit					2,0	„
„	vorn breit					1,0	„
Abdomen lang						2,2	„
„	breit					1,5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	3,9	1,2	3,1	3,1	1,7	=	13,0	Mm.
2. „	3,5	1,2	2,9	2,9	1,6	=	12,1	„
3. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	=	5,5	„
4. „	1,7	0,7	1,2	1,2	0,7	=	5,5	„

Der Cephalothorax hell rothbraun, mit etwas hellerem Bande in der Mitte, der hintere Theil dieses und die ganze Area der Augen weiss. Die roth gefleckten Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ganz hell gelb,

ebenso die Palpen und die Beine. Das Abdomen auch gelb mit vier in der Mitte unterbrochenen schwarzen Querbändern.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Patella und Tibia IV, ebenso lang als breit, vorn halb so breit als an der breitesten Stelle, oben mässig hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am breitesten, von da zum Hinterrande recht schräge, nach vorn zu nur schwach geneigt abfallend. Oben und an den Seiten des Kopfes einige, nach vorn gerichtete steife Borstenhaare.

Von oben gesehen erscheinen beide Augenreihen deutlich recurvae, die hintere jedoch etwas stärker als die vordere. Die gleich grossen Augen der hinteren Reihe liegen in gleichen Entfernungen von einander und sind ein wenig kleiner als die vorderen MA. und diese wiederum unbedeutend kleiner als die vorderen SA. Die beiden vorderen MA. sitzen von einander unbedeutend weiter als von den SA. und dem Stirnrande ein wenig näher als den hinteren MA. Die 4 MA. bilden ein kaum längeres als breites, rechtwinkliges Viereck.

Die Mundtheile und das Sternum ebenso wie bei den übrigen Arten dieser Gattung gestaltet. Die beiden vorderen Beinpaare dicker und mehr als doppelt so lang als die hinteren. An allen Gliedern zahlreiche aber sehr schwache Stacheln, vorn an den Schenkeln des ersten eine Reihe von 7—8, unten an den Tibien und Metatarsen I und II 6—8 Paare.

Das mehr als um den vierten Theil längere als breite Abdomen ist dünn behaart und mit einzelnen Borsten bekleidet, welche letztere auf kleinen braunen Pünktchen sitzen.

Femina.

Totallänge						6,2	Mm.
Cephalothorax	lang					2,6	„
„	in der Mitte breit					2,6	„
„	vorn breit					1,3	„
Abdomen	lang					3,4	„
„	breit					3,4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.	
1. Fuss:	3,2	1,2	2,2	2,2	1,1	=	9,9	Mm.
2. „	3,1	1,2	2,2	2,2	1,1	=	9,8	„
3. „	1,6	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,3	„
4. „	1,7	0,8	1,1	1,1	0,7	=	5,4	„

Der Cephalothorax rothbraun, mit hellerem, oft sehr undeutlichem Mittelbande und überstreut mit kleinen dunkelen Flecken auf denen kurze Borsten sitzen. Die Mundtheile, die Palpen und die beiden anderen Beinpaare röthlich gelb, das Sternum und die beiden hinteren Paare meist heller. Die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare mehr oder weniger deutlich dicht dunkeler gefleckt. Das Abdomen unten hellgelb, oben meist dunkeler, überstreut mit vielen kleinen schwärzlichen, kurze Borsten tragen-

den Flecken oder Punkten. An manchen Exemplaren zeigen sich Spuren von dunkelen Querbändern auf dem Rücken, die anderen ganz fehlen, alle besitzen zwei oder auch mehr Querreihen von einigen schwarzen runden Flecken, die grösser sind als die anderen ganz kleinen.

Die Gestalt des Cephalothorax und die Stellung der Augen ist dieselbe, nur erscheint das Viereck der 4 MA. entschieden nicht breiter als lang und vorn ein wenig schmäler als hinten.

Das vorn und hinten gerundete, wenig längere als breite Abdomen in der hinteren Hälfte am breitesten.

Oahu, Museum Kopenhagen.

Ergane signata n. sp.

Tab. XXIV fig. 5 fem., fig. 5a Epigyne. fig. 6 mas., fig. 6a Palpe.

Femina.

Totallänge	7,5 Mm.
Cephalothorax lang	3,8 „
„ in der Mitte breit	2,7 „
„ vorn breit	2,4 „
Abdomen lang	3,7 „
„ breit	2,4 „
Mandibeln lang	1,2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	2,0	1,4	1,4	1,0	0,8	= 6,6 Mm.
2. „	1,9	1,3	1,3	1,0	0,8	= 6,3 „
3. „	2,3	1,4	1,4	1,5	0,9	= 7,5 „
4. „	2,3	1,1	1,6	1,8	0,9	= 7,7 „

Der Cephalothorax hinten und an den Seiten rothbraun, die Kopfplatte schwarzbraun, bedeckt, ebenso wie die ganze hintere Abdachung, mit hellgrauen Härchen, nur um die vorderen Augen stehen einzelne längere braune. Das dünn behaarte Sternum, die Beine und die Palpen röthlich gelb, diese letzteren ein wenig heller, die Lippe und die Maxillen rothbraun und die hell behaarten Mandibeln dunkelbraun. Die dünne Behaarung der Beine und die dichtere der Palpen besteht aus weissen und einzelnen längeren braunen Härchen. Das gelbe Abdomen ist unten mit kurzen, oben mit längeren hellbraunen Härchen besetzt. Auf dem Rücken hat dasselbe vorn einen schwärzlichen Fleck und an den Seiten bis auf den Rücken schräg ansteigende Reihen von undeutlichen, kleinen braunen Flecken.

Der Cephalothorax etwas mehr als um den vierten Theil länger als breit, der Kopftheil desselben kaum mehr als halb so lang als der Brusttheil, oben

recht hoch bis ein Stück hinter den Augen ziemlich gleich hoch, nur der Länge nach sanft gewölbt, hinten und an den Seiten recht steil abfallend, ein wenig hinter den Augen am breitesten, aber nur wenig breiter als die hinterste Augenreihe. Der Clypeus ziemlich niedrig, nicht ganz so hoch als der vierte Theil des Durchmessers eines vorderen Mittelauges.

Von vorn gesehen erscheint die vordere Augenreihe durch tiefer stehen der MA. deutlich gebogen, eine über den oberen Rand derselben gezogene Linie würde die SA. in ihrem oberen Dritttheil durchschneiden. Die beiden grossen MA. stehen ganz nahe beisammen und die SA. sind auch nicht mehr als $^1/_4$ ihres Durchmessers von ihnen entfernt. Die Augen der hintersten Reihe, ebenso gross als die vorderen SA., bilden mit diesen ein reichlich um den dritten Theil breiteres als langes rechtwinkliges Viereck. Die ganz kleinen Augen der zweiten Reihe stehen denen der hintersten etwas näher als den vorderen SA.

Die vorn nicht gewölbten, mit mattglänzender Oberfläche versehenen, an einanderschliessenden und senkrecht abwärts gerichteten Mandibeln kürzer als die Patellen und so dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete, längere als breite Lippe zwei Dritttheile so lang als die auch weit längeren als breiten Maxillen. Das ziemlich gewölbte, nach vorn zu etwas schmäler werdende Sternum ist fast doppelt so lang als breit und breiter als die Coxen.

Die Beine recht kräftig, die Coxen des ersten und hintersten Paares gleich lang und ein wenig länger als die der beiden anderen, die des ersten Paares um die Breite der Lippe von einander entfernt. Patella und Tibia III etwas länger als Patella und Tibia IV, welche ebenso lang sind als Metatarsus und Tarsus IV. Die Schenkel aller bestachelt, an den Patellen der beiden vorderen keine, an den Tibien I und II sowie an den Metatarsen I und II nur unten welche, die Metatarsen des hintersten Paares in ihrer ganzen Länge und ebenso die Patellen und Tibien derselben mit Stacheln besetzt.

Mas.

Totallänge	5,8 Mm.
Cephalothorax lang	3,0 „
„ in der Mitte breit	2,2 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	2,8 „
„ breit	1,9 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	2,0	1,3	1,3	1,1	0,8	=	6,5 Mm.
2. „	1,7	1,1	1,1	1,0	0,7	=	5,6 „
3. „	2,0	1,2	1,1	1,3	0,8	=	6,4 „
4. „	2,0	0,9	1,3	1,4	0,9	=	6,5 „

Der Mann sehr ähnlich gefärbt, nur sind die Seiten des Cephalothorax mit weissen Härchen besetzt, die beiden vorderen Beinpaare und die Schenkel der beiden hinteren dunkel, die Schenkel und die Tibien der mit langen weissen Härchen dicht besetzten Palpen braun, dagegen die am längsten behaarten Patellen hellgelb. Das Abdomen hat am Vorderrande einen bräunlichen Anflug und darüber ein schmales bogenförmiges Band, hinten zwei Paar nur schwer zu bemerkende weisse Flecken und der dunkele Fleck in der Mitte des Vorderrandes tritt deutlicher hervor.

Die Metatarsen und Tarsen des vierten Beinpaares sind unbedeutend länger als die Patellen und Tibien. Die cylinderförmigen, vorn am Ende an der Aussenseite mit einem ganz kleinen Dorn versehenen Tibien der Palpen fast ebenso lang als das an der Innenseite lang und dicht behaarte Endglied und etwas länger als die schlanke Patella. Die Stellung der Augen ist dieselbe, nur scheint der Clypeus ein wenig höher zu sein.

Das zoologische Museum in Kopenhagen erhielt ein Pärchen aus Oahu (Sandwich-Inseln).

Menemerus albocinctus n. sp.

Tab. XXIV. fig. 7 mas., fig. 7a rechte Palpe von unten, fig. 7b Patella und Tibia derselben von der Seite.

Mas.

Totallänge	6,1 Mm.
Cephalothorax lang	3,1 „
„ in der Mitte breit	2,3 „
„ vorn breit	2,1 „
Abdomen lang	3,0 „
„ breit	1,8 „
Mandibeln lang	1,1 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss:	2,0	1,2	1,7	1,2	0,7	=	6,8 Mm.
2. „	1,9	1,2	1,2	1,0	0,7	=	6,0 „
3. „	2,2	1,15	1,15	1,2	0,9	=	6,6 „
4. „	2,0	1,0	1,2	1,1	0,9	=	6,2 „

Die Kopfplatte des Cephalothorax rothbraun, die Augen breit schwarz umrandet, hinter denselben ein hinten breites, an den Seiten schmäler werdendes und unterhalb der Augen fortlaufendes gelbes, mit weissen Härchen besetztes Band, unter diesem der übrige Theil der hinteren Abdachung und der Seiten dunkel rothbraun, der untere Rand der Seiten weiss gesäumt. Die vorderen Augen werden auch von weissen Härchen eingefasst und vielleicht

haben solche auch die Kopfplatte bedeckt. Die mit kurzen schwarzen Härchen ganz dünn besetzten Mandibeln ganz dunkel rothbraun mit bläulichem Schimmer. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Beine bräunlich gelb, die beiden Vorderpaare der letzteren mehr rothbraun, die hinteren nur am Ende der Glieder dunkeler. Die im ganzen dünne Haarbekleidung der Beine besteht aus anliegenden weissen und abstehenden dunkelen, welche unten am Ende der Schenkel unter den ganzen Tibien und Patellen der beiden Vorderpaare und besonders des ersten sehr dicht und lang sind. Die Behaarung der bräunlichen Tibien ist ähnlich denen der Beine. Das gelbe Abdomen hat unten ganz kurze oben längere dunkele Härchen, zwischen welchen letzteren man noch einzelne anliegende, schuppenartige weisse bemerkt. Auf dem Rücken befindet sich an jeder Seite ein breites braunes Längsband, das im vorderen Theil aus Strichelu besteht und nur hinten schwarzbraun gefärbt ist.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Femur und Patella I, um den vierten Theil länger als breit, vorn an den Augen nur wenig schmäler als in der Gegend der hintersten Augenreihe, wo er am breitesten ist. Oben erscheint er gleichmässig gewölbt, an der hintersten Augenreihe am höchsten, an den vorderen Augen etwas stärker geneigt, hinten und an den Seiten recht steil abfallend. Ein kleiner Eindruck und die Mittelritze liegen unbedeutend hinter einer die Augen der dritten Reihe verbindenden Linie. Der nach hinten geneigte Clypeus kaum höher als der halbe Radius der vorderen Mittelaugen.

Die vordere Augenreihe fast gerade, die MA. derselben dicht beisammen und die SA. kaum mehr als um ihren Radius von ihnen entfernt. Die dritte Reihe ebenso breit als die erste und nur wenig schmäler als der Cephalothorax bildet mit dieser ein weit breiteres als langes Viereck. Die hintersten Augen ebenso gross als die vorderen SA., liegen von einander ebenso weit als vom Seitenrande entfernt. Die ganz kleinen der Mittelritze sitzen den hinteren ein wenig näher als den vorderen.

Die vorn flachen, an einander schliessenden, mit etwas rauher, fein quergefurchter Oberfläche versehenen Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen und kaum so dick als die Patellen des ersten Beinpaares.

Die vorn gerundete unbedeutend längere als breite Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen. Das gewölbte, doppelt so lange als breite Sternum ebenso breit als die Coxen, von denen die hintersten etwas länger sind als die vordersten. Die vordersten Coxen um die Breite der Lippe von einander entfernt.

Das erste Beinpaar dicker aber nur wenig länger als die anderen. Stacheln an Schenkeln, Patellen, Tibien und Metatarsen aller Paare. An Patella I und II vorn einen, an Tibia I und II unten 3 Paar, vorn 1. Metatarsus IV in seiner ganzen Länge bestachelt. Patella und Tibia III vielleicht unbedeutend länger als Patella und Tibia IV.

Das Abdomen länglich eiförmig, hinten recht spitz zulaufend. Die Spinn-

warzen mässig lang, die dünneren oberen um ihr sehr kurzes Endglied länger als die unteren.

Im zoologischen Museum in Kopenhagen 1 ♂, von der Insel Pulu Mulu (Nicobaren).

Lycosa Oahuensis n. sp.

Tab. XXIV fig. 8 fem., fig. 8a Epigyne, fig. 8b rechte Palpe des Mannes von unten.

Femina.

Totallänge	12,6 Mm.
Cephalothorax lang	6,3 „
„ in der Mitte breit	4,6 „
„ vorn breit	2,6 „
Abdomen lang	6,3 „
„ breit	4,0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa.
1. Fuss:	4,3	2,5	3,3	3,2	2,2	=	15,5 Mm.
2. „	4,1	2,3	3,0	3,1	2,0	=	14,5 „
3. „	4,0	2,0	2,7	3,2	2,1	=	14,0 „
4. „	4,9	2,0	3,9	5,0	3,0	=	18,8 „

Der Cephalothorax dunkel rothbraun, vorn in der Gegend der Augen fast schwarz, oben über dem Rücken desselben ein helleres Längsband, das wahrscheinlich weiss behaart war, hinten schmal beginnt, um die Mittelritze herum ein wenig und vor den hinteren Augen stark erweitert ist. In der vorderen Erweiterung bemerkt man zwei undeutliche, dunklere Striche. Ausserdem läuft an jeder Seite, etwas über dem Rande, ein weisses, bei dem einen Exemplar durch braune Flecken unterbrochenes Längsband. Die Mandibeln schwarzbraun, dünn besetzt mit dunkelgrauen Härchen. Die Maxillen und die Lippe rothbraun, beide vorn hell gerandet. Das Sternum, die Palpen und die dünn mit lichten Härchen bekleideten Beine röthlich gelb, die Endglieder der beiden letzteren etwas dunkeler. Das mit kurzen grauen und längeren schwarzen dicht bekleidete Abdomen in der Grundfarbe oben unten bräunlich gelb, oben auf dem Rücken desselben ein in einem helleren Felde gelegener dunkelbrauner länglicher Fleck, der ungefähr bis etwas hinter die Mitte reicht und hinten plötzlich schmäler werdend, sich gabelförmig theilt, hinter diesem noch einige undeutliche, winkelförmige, ebenso gefärbte Querbänder und vorn an jeder Seite ein aus dicht stehenden braunen Fleck gebildetes Band. An den Seiten liegen noch zerstreut viele kleine braune Flecken. Der Bauch bräunlich mit zwei braunen Bändern, die vorn weit auseinander liegen und hinten sich nähern. Das eine der vorliegenden Exemplare ist im Ganzen weit dunkeler gefärbt

und zeigt unten an den Schenkeln Spuren von dunkeleren Querbändern.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia IV, um den dritten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als an der breitesten Stelle, oben ziemlich hoch gewölbt und gleich hoch, hinten und vorn an den Seiten des Kopfes ziemlich abfallend.

Die beiden hintersten Augen weit kleiner als die grossen, mittelsten nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernten. Diese 4 Augen bilden ein weit breiter als langes, vorn sichtlich schmäleres Viereck, die hintersten liegen reichlich um das 4fache ihres Durchmessers von einander und höchstens um das $1^1/_2$fache dieses von grossen der Mittelreihe. Die durch höher stehen der MA. etwas nach oben gebogene vordere Reihe vielleicht unbedeutend schmäler als die zweite und die etwas grösseren MA. derselben ein wenig weiter von einander als von den SA. entfernt. Die SA. der Vorderreihe nicht ganz um ihren Durchmesser über dem Stirnrande und ebenso weit von den grossen der zweiten.

Die Mundtheile und das flache, rundliche, kurz aber dicht behaarte Sternum bieten nichts Besonderes.

Die dünn behaarten Beine recht kräftig und mässig lang. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare befindet sich eine recht dichte Scapula aus grauen Haaren, an diesen Gliedern des dritten eine weit dünnere, an denen des vierten gar keine. Am Femur I vorn am Ende zwei Stacheln neben einander, an Patella I und II hinten ein schwacher, an Patella III und IV hinten und vorn 1 starker und an Tibien III und IV oben 1. 1 an Tibien I und II oben keiner.

Mas.

Totallänge	9,2 Mm.
Cephalothorax lang	5,1 „
„ in der Mitte breit	4,0 „
„ vorn breit	2,0 „
Abdomen lang	4,3 „
„ breit	2,7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.	Summa.
1. Fuss:	3,9	2,1	3,2	3,5	2,5	= 15,2 Mm.
2. „	3,6	2,0	2,8	3,1	2,2	= 13,7 „
3. „	3,4	1,9	2,4	3,3	2,1	= 13,1 „
4. „	4,2	2,0	3,6	5,3	2,6	= 17,7 „

Ganz ebenso gefärbt wie das hellere Weib, nur schlanker gestaltet, der Kopf schmäler und an den Seiten steiler abfallend, auch die Beine verhältnissmässig ein wenig dünner, der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia IV.

An allen Patellen hinten und vorn 1 Stachel, oben auf den Tibien I und II 1 und auf denen von III und IV 1. 1. Die Scapula an dem Endglied von den drei ersten Beinpaaren ist dünner.

Das zoologische Museum in Kopenhagen besitzt 1 männliches und 2 weibliche Exemplare von der Insel Oahu.

Vielleicht ist die hier beschriebene Art nur eine Varietät von flaviventris L. K. (I p. 950 tab. LXXXII fig. 4—5). Sie ist weit kleiner und auch anders gefärbt, der Bauch nicht wie bei jener schwarz behaart, das helle Band in der Mitte des Cephalothorax nicht bis vorn durchlaufend und die Seitenbänder nicht getheilt.

Gmogala n. Gen.

Der Cephalothorax so lang als breit, vorn sehr schmal, hinten breit gerundet, vorn am Kopfe am höchsten. Mittelgrube vorhanden und der Clypeus recht hoch.

Hintere Augenreihe stark procurva und die vordere etwas recurva. Die beiden hinteren MA. weit grösser als die übrigen. Die beiden vorderen MA. schwarz, die übrigen weiss und glänzend. Die SA. dicht beisammen sitzend, bilden mit den vorderen MA. eine gekrümmte Reihe.

Die Mandibeln kurz und dünn.

Die Maxillen kaum länger als breit, vorn ein wenig schräge abgestutzt und einander parallel.

Die Lippe breiter als lang, vorn gerade und nur halb so lang als die Maxillen.

Die Palpen kurz, ohne Endklaue, sitzen am äusseren Vorderrande der Maxillen.

Die stachellosen Beine fein behaart. Das vierte Paar das längste und die anderen in der Länge wenig verschieden. Am Ende der Tarsen nur zwei mit kurzen Zähnchen versehene stark zurückgebogene und ziemlich gebogene schlanke Krallen, die an einem kurzen Endgliede zu sitzen scheinen.

Das oben und unten abgeflachte Abdomen hat ein Rückenschild und auch am Bauche eine recht feste Haut.

Diese Gattung ist besonders ausgezeichnet durch die grossen eigenthümlich gestalteten hinteren Mittelaugen und die kurzen Maxillen, an deren Ende sich die Palpen ansetzen. Trotz dem Vorhandensein der 8 Augen scheint dieses Thier besonders wegen der Bildung der Klauen zu der Familie Dysderoida zu gehören.

Imogala scarabaea n. sp.

Tab. XXIV fig. 9 Weib, fig. 9a Augen, fig. 9b Fussklauen, fig. 9c Lippe und Maxillen, fig. 9d Epigyne.

Weib.

Totallänge 2.0, Cephalothorax lang 0.7, breit 0.7, Abdomen lang 1.5, breit 1.1 Mm.

Der Cephalothorax rothbraun, der Kopftheil desselben hinten schwarz gefleckt, die Mundtheile und das Sternum dunkel gelb, die Palpen und die Beine hell rothbraun, ebenso der vordere Theil des Rückenschildes des Abdomens, der hintere Theil desselben dunkel braun, übersät mit kleinen runden helleren Pünktchen. Die Seiten des Abdomens schwarz und gelb gestreift, der Bauch vorn gelb und das Schild am hinteren Theil desselben bräunlich roth.

Der Cephalothorax ebenso lang als breit, vorn sehr schmal, hinten breit gerundet, oben nicht hoch gewölbt, vorn am höchsten und von da nach hinten zu sanft geneigt. Die Seitenfurchen des kurzen Kopftheiles nur wenig bemerkbar, eine Mittelgrube queroval und nicht tief. Der Clypeus ist ein wenig höher als die Mandibeln lang.

Die beiden hinteren sehr grossen MA. haben die Gestalt eines mit abgerundeten Ecken und etwas nach innen gebogenen Seiten versehenen Dreieckes, sie sind mindestens vier mal so gross als die auch ganz hell gefärbten, dicht beisammen sitzenden SA. Die beiden runden vorderen MA., schwarz gefärbt und kleiner als die SA., liegen um ihren Durchmesser von einander und dicht an den vorderen SA. Die dicht beisammen sitzenden hinteren MA. sitzen den vorderen SA. am nächsten und sind mit ihren vorderen Ecken kaum um deren Durchmesser entfernt. Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe sehr stark procurva und die vorderen etwas recurva, von vorn betrachtet die letzteren durch Höherstehen der MA. deutlich in die Höhe gebogen.

Die vorn nicht gewölbten Mandibeln so lang als die Patellen und dünner als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die etwas breitere als lange, vorn gerade abgestutzte Lippe halb so lang als die wenig längeren als breiteren, vorn gerade abgestutzten und unbedeutend erweiterten Maxillen.

Das glatte glänzende und gewölbte herzförmige Sternum nicht länger als breit und hinten stumpf zugespitzt.

Die Beine fein behaart. Das vierte Paar scheint etwas länger zu sein als die übrigen ziemlich gleich langen und die Tarsen länger als die Metatarsen.

Das Abdomen wird oben von einem schwach gewölbten, glänzenden und mit ganz kleinen Grübchen versehenen Schild bedeckt, der vorn getheilt erscheint und daher Aehnlichkeit hat mit den Flügeldecken eines Käfers. Die Seiten sind faltig, die Spinnwarzen werden von einem Chitinringe umgeben und vor ihnen liegt ein glänzender, unbedeutend gewölbter länglicher Schild, der nicht ganz bis zu der Epigyne reicht. Die Spinnwarzen kurz, gegen einander geneigt und gleich lang.

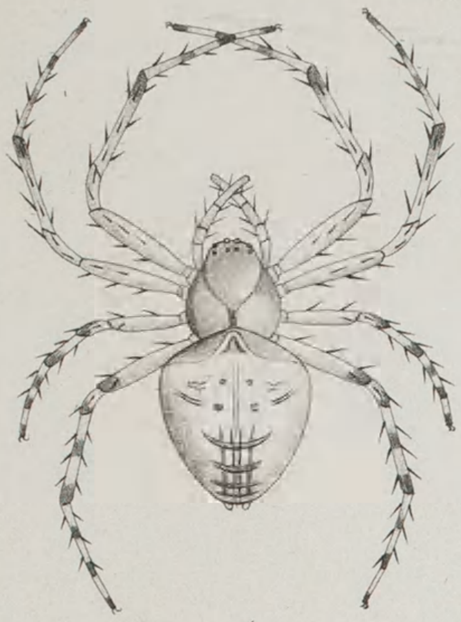
Sydney.

Register.

	pag.	tab.	fig.
Actinacantha	87		
Amplypygi	40		
Androctonoidae	2		
Arcys	225		
alatus	257	23	8
clavatus	259	24	1—2
corontus	256	23	7
lancearius	258	23	9
Argiope	133		
curvipes	135	11	1
fasciata	133	10	5
pelewensis	136	11	2
Argyrodes			
incisifrons	246	22	5—6
Ariamnes			
colubrinus	237	21	5
Badessa	76		
ampycoides	77	6	4
Bothriuroidae	36		
Carepalxis	118		
bilobata	118	9	4
furcula	121	9	6
tuberculata	119	9	5
Centrurini	2		
Cercophonius	36		
sequama	36	3	5—6
Charon	40		
australianus	40	4	1
Chelifer	44		
brevidigitatus	48	4	6
previspinosus	46	4	4
punctatus	45	4	3
pygmaeus	49	6	8
ramosus	47	4	5
Cheliferoidae	44		
Chelonethi	44		
Cyrtarachne	97		
bispinosa	98		
setosa	98	7	5
speciosa	98		
verrucosa	98		
Dampetroidae	78		
Dampetrus	78		
cristatus	83		
fuscus	80	6	5
geniculatus	81		
granulatus	82	6	6
tuberculatus	82		
Diaca			
insulana	261	24	3—4
Diplochelonthi	44		
Epedanoidae	66		
Epeira	138		
albotriangula	187	16	4—5
anatipes	175	15	3—4
annulata	141		
anseripes	174	15	1—2
arenacea	145	12	2—3
Bertkani	233	21	1
Bradleyi	165	14	2
Brisbanae	161	13	6—7
circulissparsa	190	16	7
collina	141	11	5
cyrtarachnoides	181	15	8—9
eburna	148	12	4
exanthematica	165		
exanthematica	184	16	2
fastidiosa	183	16	1
furcifera	144	12	1
heroine	138	11	3

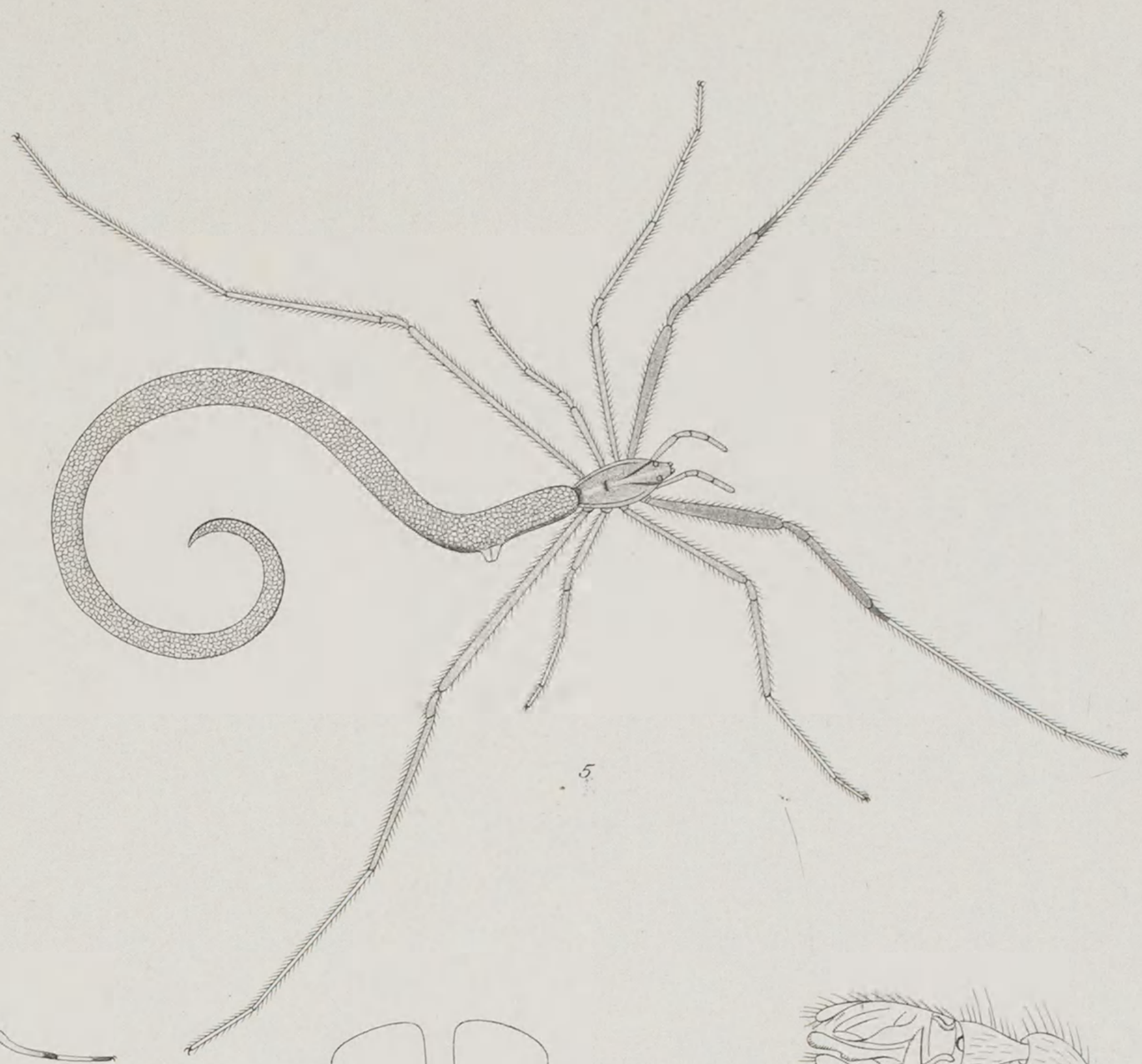
	pag.	tab.	fig.
idonea	177	15	5
inquieta	189	16	6
lancearia	157	13	3
lodicula	159	13	4
lutulenta	143	11	6
mamilana	154	12	8
mulieraria	200	18	1
necopina	198	17	7
nigropunctata	204	18	5
phthisica	171	14	6
psittacina	173	14	7
quaesita	197	17	6
queribunda	195	17	4—5
quieta	192	17	1
rabiosula	193	17	3
ramulosa	203	18	4
rara	193	17	2
rotundula	178	15	6—7
rubicundula	164	14	1
scutifera	152	12	7
squamifera	151	12	6
stolida	186	16	3
sydneyica	155	13	1—2
tabida	170	14	5
transmarina	139	11	4
urbana	160	13	5
usualis	201	18	2—3
vallata	149	12	5
viridipes	167	14	3
Episinus	251		
australis	251	23	4
Ergane			
signata	263	24	5—6
Eucta			
anquilla	227	20	7
caudifera	226	20	6
Eugnatha	224		
cylindracea	224	20	5
cylindrica	226		
rubriventris	225		
Euryopis			
elegans	249	23	1
Feretrius	75		
Kochii	75	6	3
Gasteracantha Sund.	87		
Gasteracantha	87		
flavo-maculata	97		
fragispina	92	7	3
lugubris	97		
minax	94	7	4
mollusca	88	7	1
pentagona	97		
praetextata	94		
sacerdotalis	94		
Simoni	90	7	2
suminata	97		
variegata	97		
Gmogala	269		
Imogala	269		
scarabaea	269		
Gonyleptoidae	84		
Heurodes	116		
turrida	116	9	3
Hormurus	21		
asiaticus	24	3	1
Australasiae	22	2	5
caudicula	27	3	2
Karschii	31	3	3
Isacantha	94		
Isometroides	16		
angusticaudus	19	2	4
vescus	17	2	3
Isometrus	2		
maculatus	6	1	3—4
melanophysa	3	1	1—2
perfidus	15	2	2
Thorellii	12	2	1
variatus	9	1	5—6
Laniatores	56		
Lathys	250		
alba	250	23	2
maculata	251	23	3
Lycosa			
Oahuenis	267	24	8
Macropsalis	54		
serritarsus	55	5	1
Monemerus			
albocinctus	265	24	7
Mesoceras	67		
annulipes	68	5	7
spinigerum	70	5	8
Meta	205		
coccinea	208	18	8
Graeffei	205	18	6

	pag.	tab.	fig.
melania	207	18	7
trivittata	213	19	4
turbatrix	212	19	3
zelivira	210	19	1—2
Miagrammopes	253		
candata	253	23	5
Miagrammopoidae	253		
Nephila	215		
insularis	215	19	5
relicina	216	19	6
Olpium	50		
longiventer	50	6	9
Opiliones	53		
Ordgarius	114		
monstrosus	114	9	2
Palpatores	54		
Pandinini	21		
Pandinoidae	21		
Pantopsalis	56		
Listeri	56		
E. Simon	56		
Parapleetanoides	112		
crassipes	112	9	1
Pedipalpi	40		
Phalangioidae	54		
Phalangodes	62		
australis	62	5	4
Phalangodidae	61		
Poltys	123		
bimaculatus	131	10	4
coronatus	128	10	2
Keyserlingi	129	10	5
laciniosus	123	9	7
mammeatus	125	10	1
Sadacus	84		
vittellinosulcatus	85	6	7
Samoidae	71		
Samoa	72		
obscura	74	6	2
variabilis	73	6	1
Scorpiones	1		
Stanueoclavis	97		
Stephanopis			
barbipes	254	23	6
Teliphonidae	42		
Teliphonus	42		
insulanus	42	4	2
Tetragnatha	218		
bituberculata	220	20	2
demissa	221	20	3
Mandibulata	223		
nitens	223		
protensa	222	20	4
valida	218	20	1
Tetraguathidae	217		
Theridium	241		
convexum	241	22	1
extrilidum	244	22	3
gigantipes	245	22	4
properum	242	22	2
Tholia	100		
conifera	109	8	6
mammeata	107	8	4—5
peltata	100	7	6
pilosa	105	8	2—3
tuberculata	102	7 8	7 1
simpla	110	8	7
Tobesoa	239		
theridioides	240	21	6
Triaenobunus	59		
bicarinadus	60	5	3
Triaenonychoidae	57		
Triaenonyx	58		
rapax	58	5	2
Ulesanis	235		
sextuberculata	235	21	3
Uloboroidae	229		
Uloborus	229		
pantherinus	234	21	2
spinitarsis	231	20	9
variabilis	229	20	8
Urodacus	34		
Novae Hollandiae	34	3	4
Uropygi	42		
Wirada	236		
rotundata	236	21	4
Zalmoxioidae	63		
Zalmoxis	64		
pygmaea	65	5	6
robusta	64	5	5

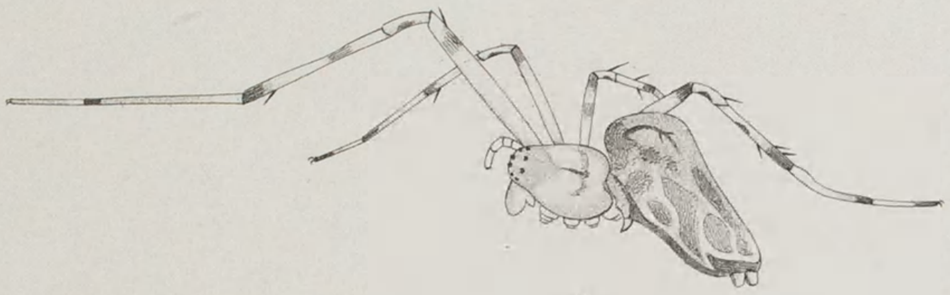


1

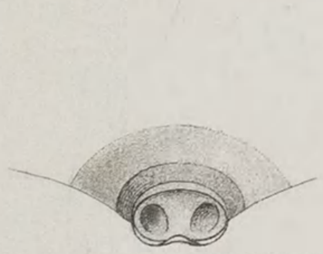
1a



5



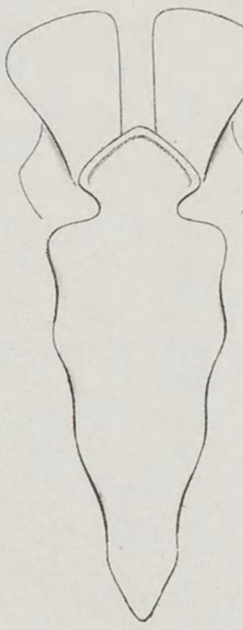
2



2c

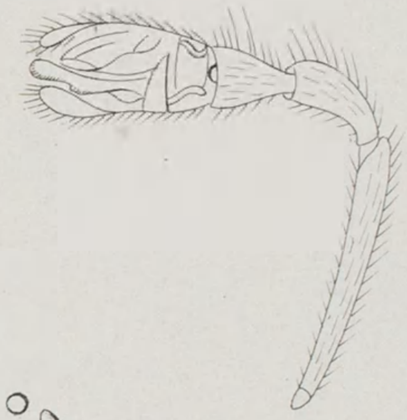
2b

2a

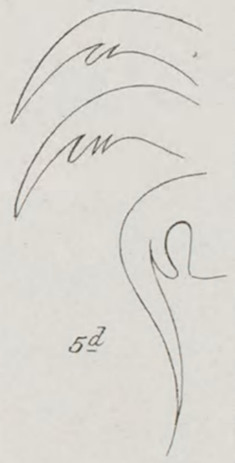


5a

5b



5c

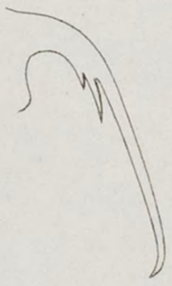


5d

3

3a

3b



5e

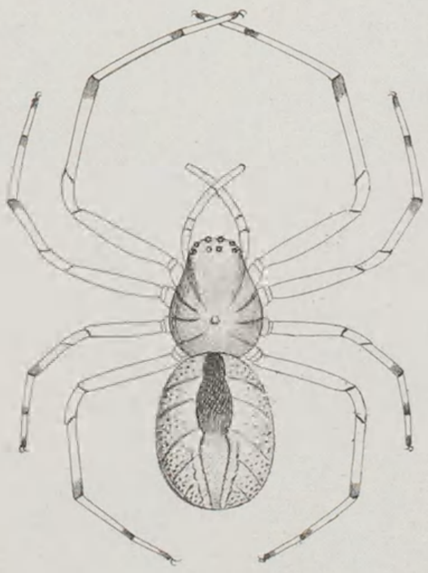
6a

4

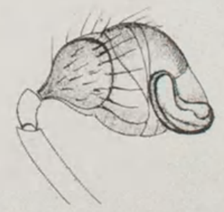
4a

4b

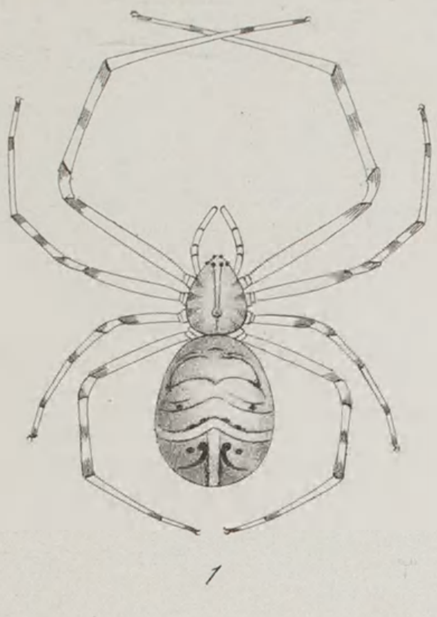
4c



6



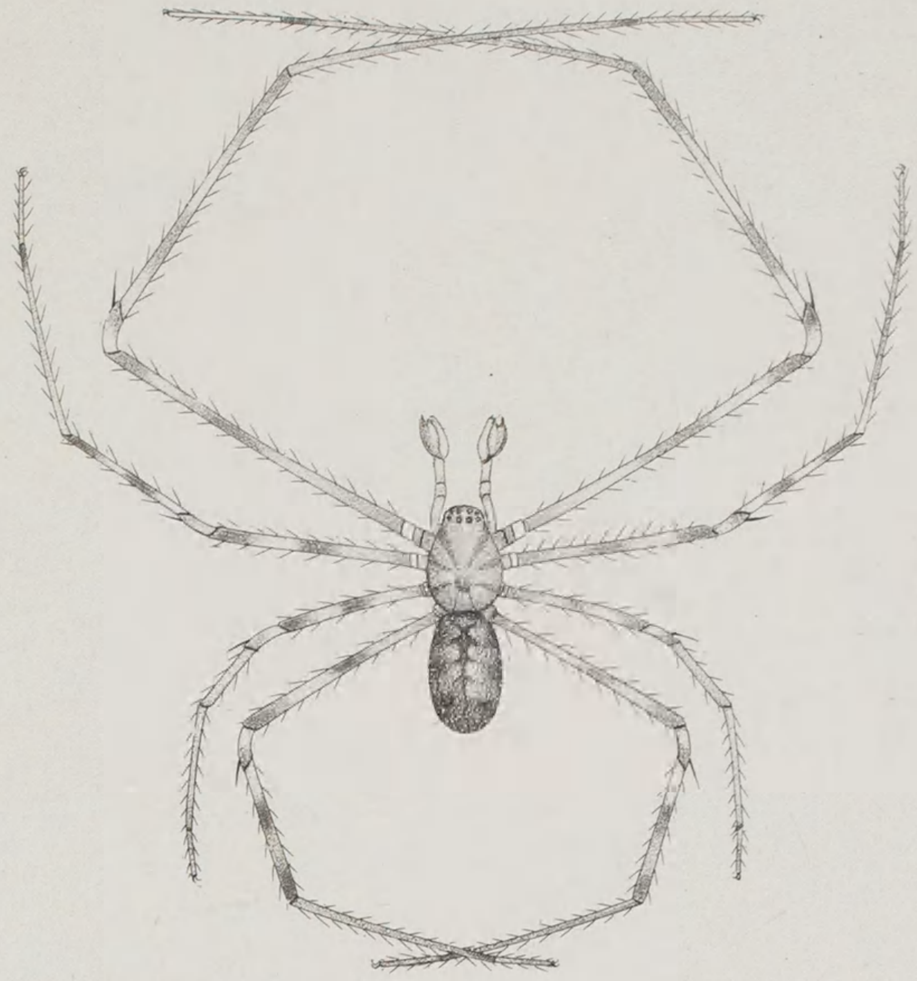
6b



1

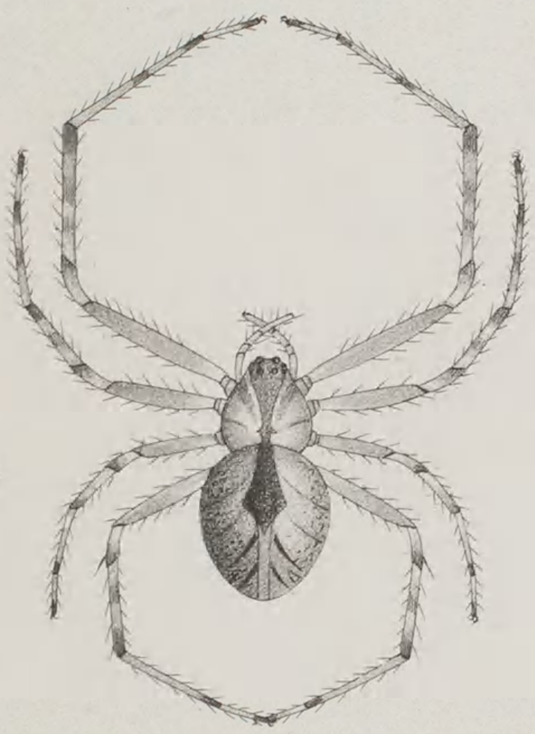
1a

1b



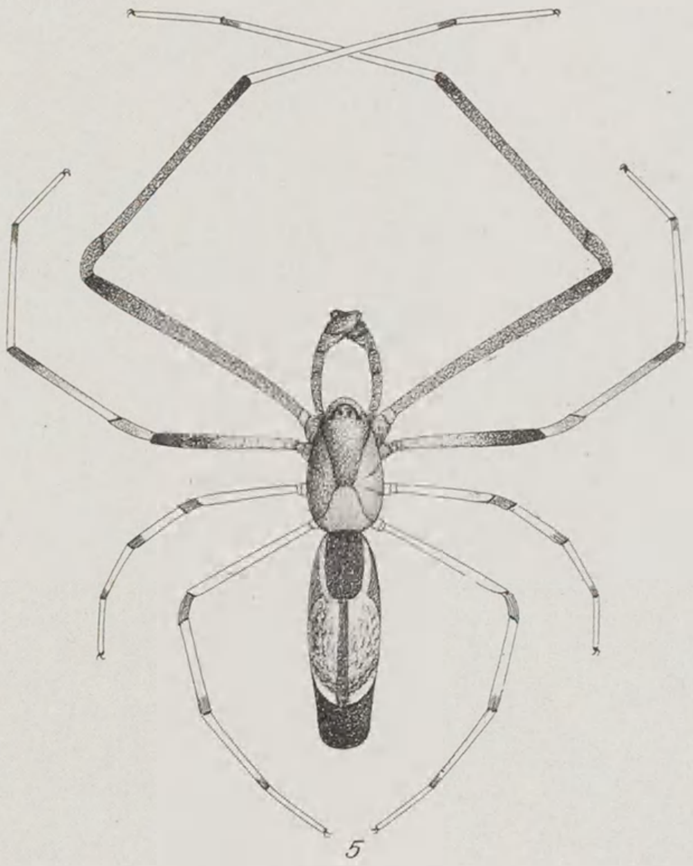
4

4a

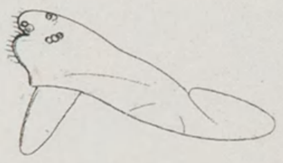


2

2a

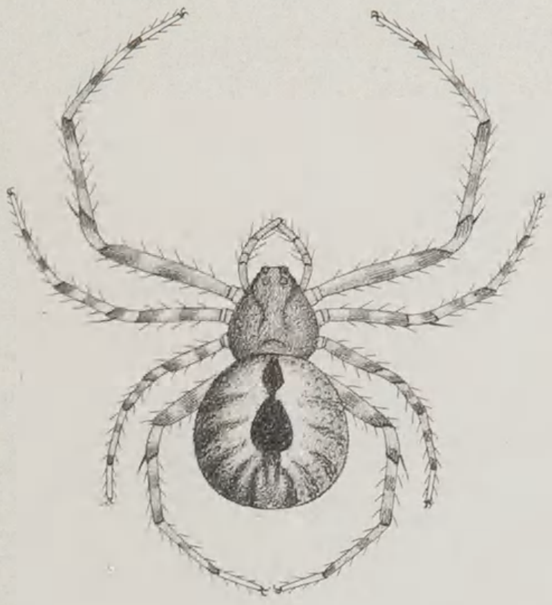


5



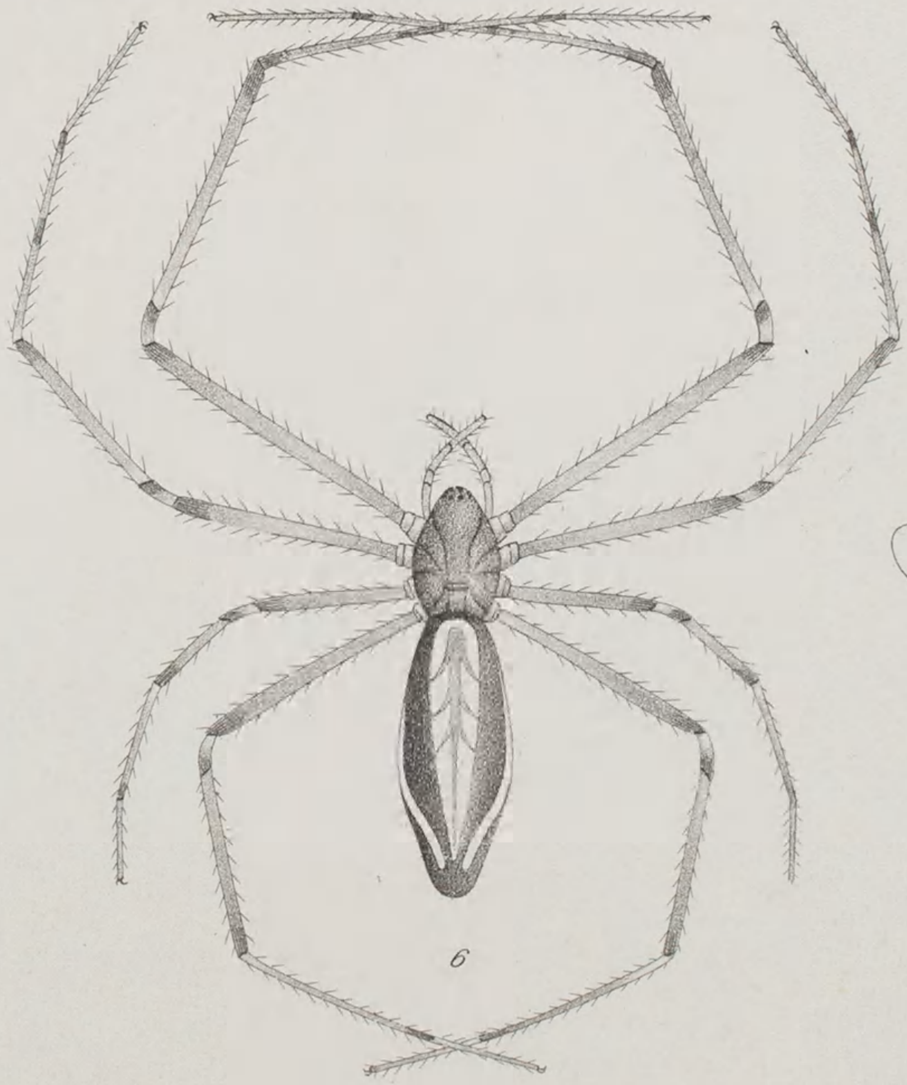
5a

5b

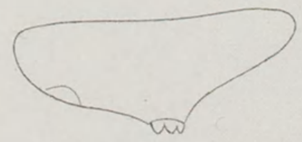


3

3a

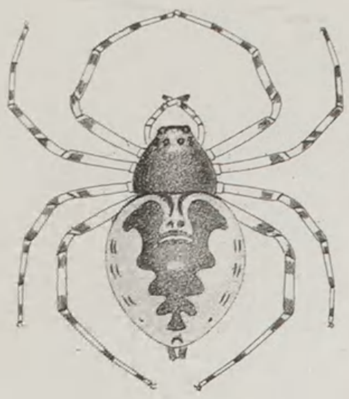


6



6a

6b

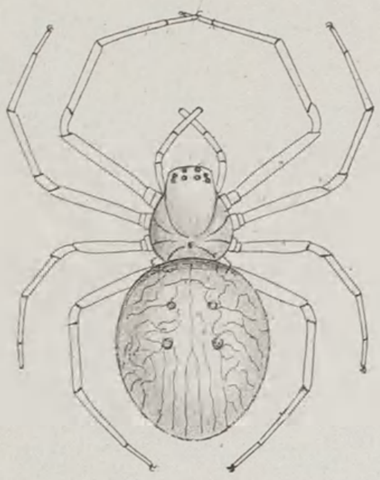


1

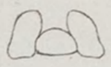
1a

6

6a



2



2b

2a

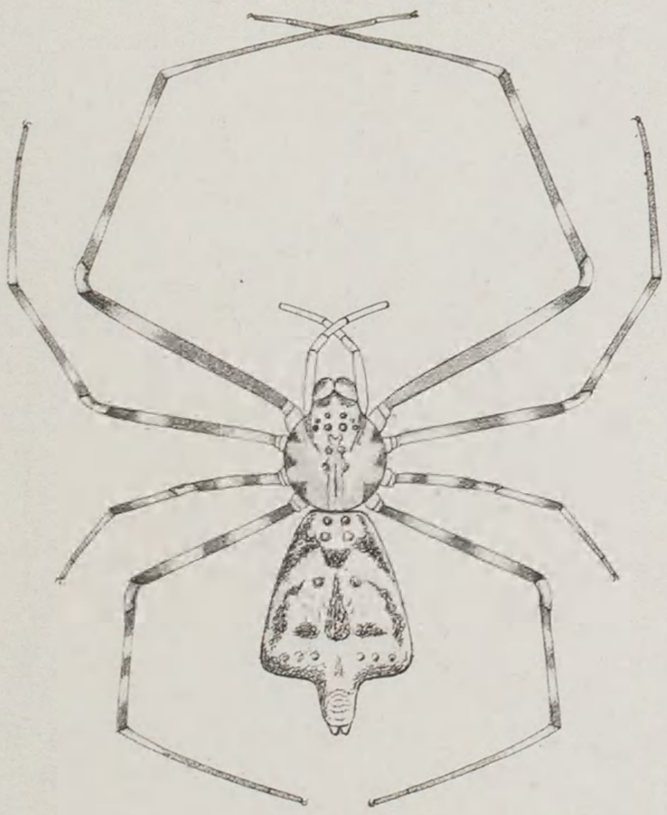
2c

7

3

8

8a



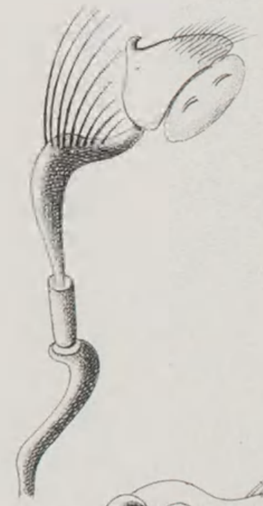
4

4a

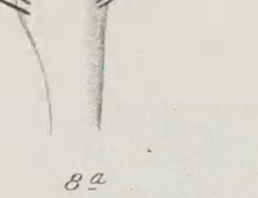
5

8b

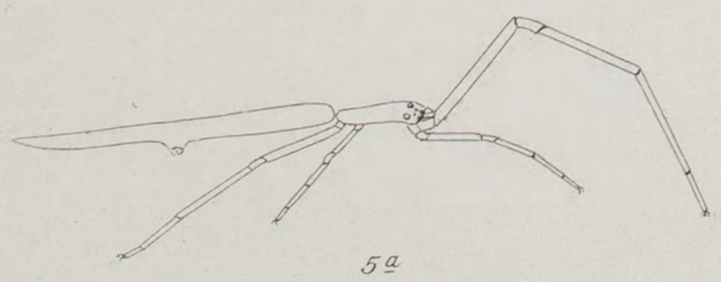
9



9a



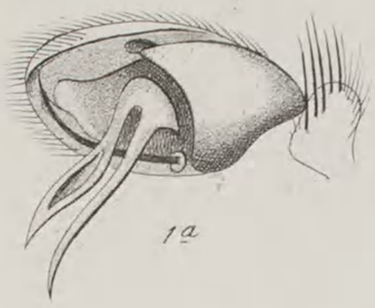
9b



5a

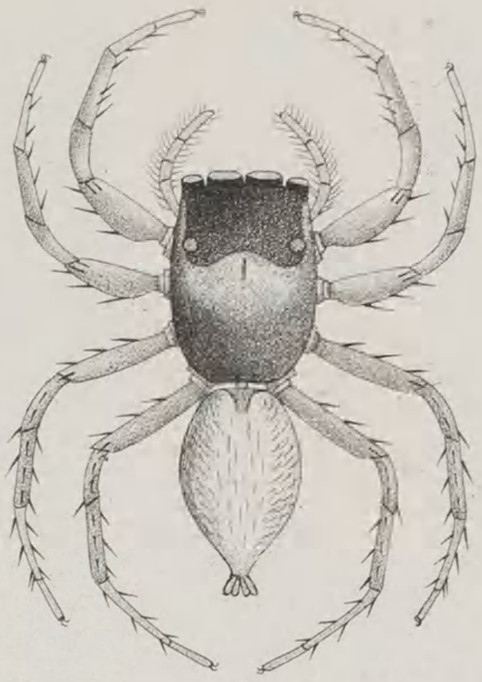
Hefs sc.

1

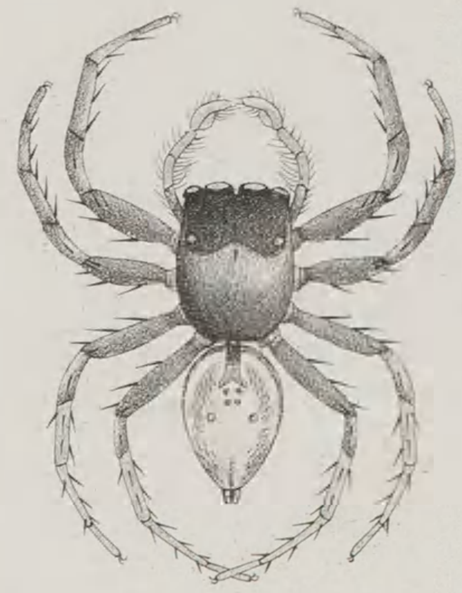


1a

1b



5

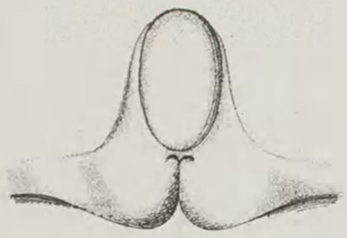


6

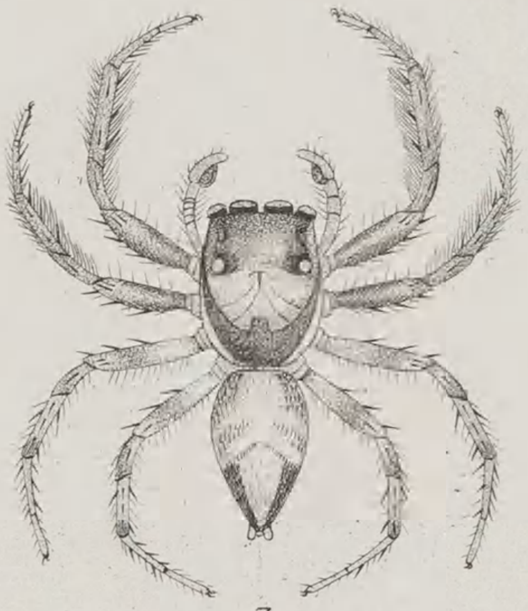
6a

5a

2

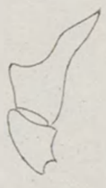


2a

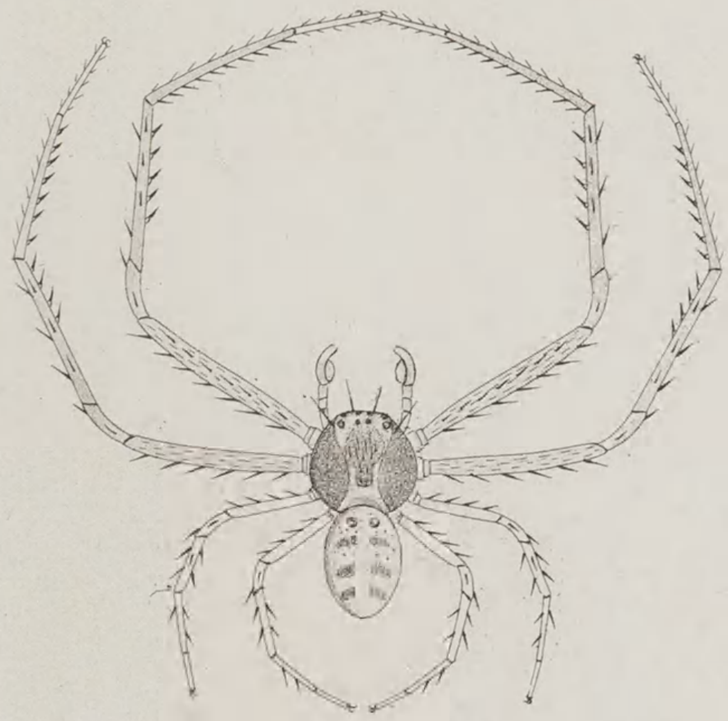


7

7a



7b



3

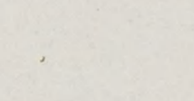
3a

8

8a

8b

9a

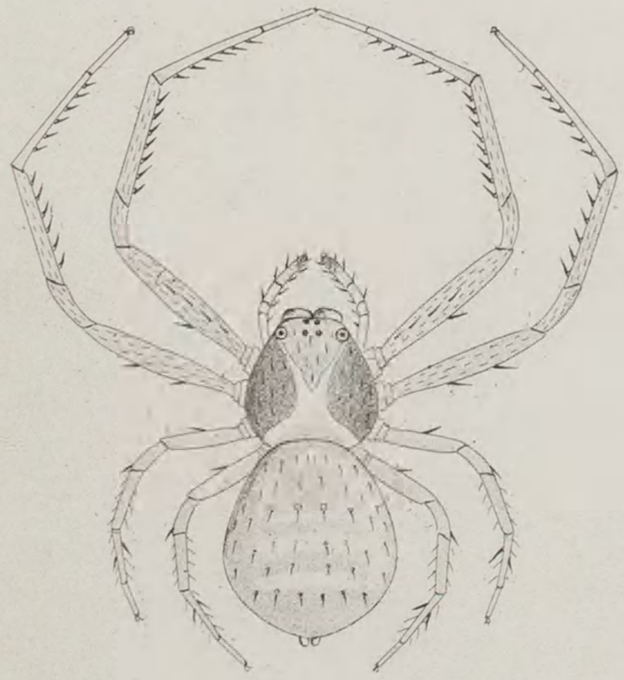


9c

9

9b

9d



4

4a